

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1320

ANFANG

Strasse:

Ort:

Schrank:

Fach Nr.:

Name:

bis:

vom:

19

19

Landstraße Nr.

HUHAG



Schnellhefter

H. 6

REGISTRATUR 4

Großer Staatspreis 1925

Stärke ES

Staatspreise, Großer Staatspreis 1925
(Ausschreibung und Bewerbungen)

Band I

1925/1926
abgeschlossen

John Mackay 1905 (English)

[illegible]

E. K. Tzuy
Architekt
als mit 4 Arch.
12. 1. 26 J.

3
 New York J. L. T. 26.
 St. George's 108

Marinnia zur Kuffe

in Berlin

erlauben ich mir Ihnen die unten
beiliegenden Vorschläge für die
allgemeinen Verordnungen für den
ersten, großen Markt nachzufolgen
mit der Bitte dieselben für meine
eingesandten Mägen beizufügen, das
Schriftliche zu veranlassen und den
Beschluss zu bestätigen.

Lynchburg

1. einen Zufallsformelmacher

say

Wm. D. Jones

In Personalbeurteilung in dem unlangem
Auftritt ist nicht mehr ganz richtig: f. m.
Freiwillig, Polizeioberwachtmeister a. F.
Aufschiebung ist das "a. F." in meinem
Auftrag übersehen worden.

Lebenslauf!

K. Akademie Kunst
Nr. 0917 * 11.55

Am 13. März 1893 wurde ich als Sohn des evangelischen Volksschullehrers Hermann Boy zu Seeburg, Kreis Rössel in Ostpreußen geboren. Nach Besuch des humanistischen Gymnasiums in Rössel bis zur Primareife arbeitete ich als Maurerlehrling in Guttstadt in Ostpreußen vom 1. April 1912 bis 1. April 1914 und bestand am 6. April 1914 die Gesellenprüfung. Im Winterhalbjahr 1913/14 besuchte ich die Sächsische Gewerbeakademie in Chemnitz. Nach Ende des Semesters war ich noch im Zimmererhandwerk bis zum Ausbruch des Krieges praktisch tätig. Am 17. August 1914 stellte mich die Armee als Kriegsfreiwilligen ein. Über meine verschiedenen Erlebnisse und Tätigkeiten während der Kriegszeit gibt Aufschluß der beigefügte Kriegsstammrollenauszug.

Nach Ende des Krieges verhinderten widrige Umstände meinen weiteren Besuch der Chemnitzer Akademie. Darum trat ich am 13. Februar 1919 in das ostpreußische Freiwilligenkorps ein und nach Ablauf der Verpflichtung am 15. Dezember 1919 in die Ordnungspolizei für Mecklenburg - Schwerin. Dieser Polizeitruppe gehörte ich an bis zum 30. September 1925.

In der Zwischenzeit habe ich nicht unterlassen, mich fortzubilden in der steten Absicht, die Polizeitruppe bei günstiger Gelegenheit zu verlassen und als Baumeister weiterzuschaffen. Eine Reihe von kleineren Erfolgen wurde Anlaß zum endgültigen Übertritt.

Meine Fachbildung dürfte im Sinne einer Akademie oder Hochschule nicht als abgeschlossen bzw. ausreichend gelten. Jedoch habe ich häufig mit befreundeten Architekten

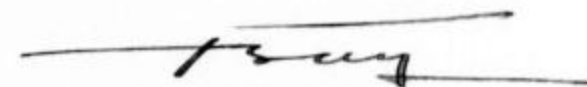
an praktischen Aufgaben mitgearbeitet. Weiterhin habe ich den Vorzug gehabt, während sieben Jahre das Wollen unserer Zeit aus fast allen Motiven nach fast allen Richtungen hin kennen zu lernen. Ich durfte begreifen, daß der primäre Grundsatz für den formalen Ausdruck einer baumeisterlichen Absicht einfache Wahrhaftigkeit heißt. Ich durfte weiterhin begreifen; Für die Äußerungen des Lebens wie für die Äußerungen der Kunst bleibt unendlich schwer immer wahr, immer wahrhaftig zu sein, da absolute Wahrhaftigkeit die ebenso absolute Sicherheit des Erkennens voraussetzt. Sehr viel leichter wird, die Verlegenheit einer mangelhaften Erkenntnis und die daraus folgende Verlegenheit einer ebenso mangelhaften Tat = oder Werklösung zu verkleistern, geschehe es in schönen Worten oder in dekorativer Ornamentik. - So auch schon im Kriege: Wer seine Aufgabe vor dem Feinde nicht erfüllte, gab den Bericht in vielen Worten und verdeckte das unerfüllt Eigentliche durch Erwähnung vieler erfüllter Nebensächlichkeiten.



8
6

Eidesstattliche Versicherung!

Ich versichere an eidesstatt, daß die eingereichten
Arbeiten von mir selbständig und ohne fremde Hilfe ange-
fertigt sind. Die Fälle, in denen besondere Mitarbeit ei-
nes Bauingenieurs notwendig wurde, sind angegeben.



K. B o y. Architekt

8
7
Rostock, den 9. Dezember 1925

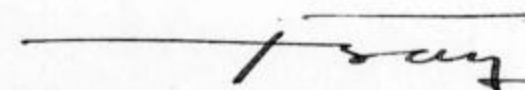
St. Georgstr. 108

Der Akademie der Künste zu

B e r l i n

erlaube ich mir im Bewerb um den großen Staatspreis für Architekten die anliegenden Entwürfe vorzulegen. Die vorgeschriebenen Papiere und Zeugnisse sind beigelegt bis auf die amtliche Bescheinigung meiner preußischen Staatsangehörigkeit. Ein diesbezüglicher Antrag an die zuständigen Heimatsbehörden ist am 25. November von mir gestellt worden, jedoch habe ich bisher weder Antwort noch Ausweis erhalten. Aus den übrigen Zeugnissen geht meine Angehörigkeit zum preußischen Staat zweifelsfrei hervor und ich versichere, nichts unternommen zu haben, diese Staatsangehörigkeit zu verlieren. Die fragliche Bescheinigung werde ich sofort nach Erhalt der Akademie einsenden.

Ergebenst



als mit 3 ant.
12. 7. 26 JH

Iserlohn den 5.12. 1925.



An die Akademie der Künste zu Berlin.
** ***** ** ***** ** *****

In der Anlage erlaube ich mir, meine Unterlagen für die Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925 einzureichen.

Sie bestehen aus:

1. Lebenslauf.
2. Bescheinigung der Staatsangehörigkeit.
3. Eidesstattlicher Versicherung.
4. Diplom-Zeugnis und Zeugnis vom Bestelmeyer.
5. Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.
6. Kriegsranglisten-Auszug.

Heinrich Dörmann
Regierungsbaumeister a. D.

Mein Lebenslauf.

Geboren bin ich am 1. April 1894 zu Wiesenburg (Mark) als Sohn des Kaufmanns Albert Dossmann. Ich besuchte zunächst das Realprogymnasium in Zerbst (Anhalt), darauf das Realgymnasium zu Eilenburg. Im März 1913 bestand ich die Reifeprüfung, bei der ich vom Mündlichen dispensiert wurde. Darauf ging ich nach München und studierte dort an der Technischen Hochschule 1 Semester Architektur. Die beiden folgenden Semester studierte ich an der T. H. zu Charlottenburg weiter. -- Im August 1914 trat ich als Kriegsfreiwilliger beim 1. Gardefuss- Artillerie - Regiment in Spandau ein. Im Juli 1916 wurde ich zum Leutnant der Reserve befördert. Später war ich Ordonnanzoffizier, Adjutant und zuletzt nach Ausbruch der Revolution Batterieführer. Im Februar 1919 nahm ich meine Entlassung aus dem Heeresdienst. -- Ich nahm das Studium der Architektur in Charlottenburg wieder auf. 1920 erhielt ich für meine Bearbeitung der Hochschulpreisaufgabe (Kleindiedelung) den 1. Preis. -- März 1921 bestand ich die Diplom- Prüfung mit Auszeichnung. -- Darauf trat ich als Regierungsbauführer in den Dienst des Neubauamtes der Reichsschuldenverwaltung in Berlin ein und wurde gleichzeitig im Meisteratelier des Geh. Reg. Rates Professor Bestelmeyer an der Berliner Akademie aufgenommen. -- Vom November 1922 an trat ich wegen meiner weiteren Ausbildung in den Dienst der Preussischen Bau- und Finanz-Direktion zu Berlin ein. Im November 1923 bestand ich mein Regierungs Baumeister - Examen.

Während meiner freien Zeit hatte ich mich wiederholt inzwischen an öffentlichen Wettbewerben beteiligt und habe hierbei z. B. folgende Erfolge erzielt :

1922 : Wettbewerb Kriegerdenkmal für Tegel : 3. Preis.

Eine 2. Arbeit wurde lobend erwähnt.

1922 : Wettbewerb Bürohaus am Knie Charlottenburg; Als Mitarbeiter

bei Architekt Friedrich Hess. : Ein 1. und ein 4. Preis.

1922 : Kriegerdenkmal für Parey : 1. Preis.

1923: Rathausplatzgestaltung Berlin- Schöneberg (Mitarbeiter bei
Emil Fader) : Ein Ankauf.

1923: Entwurf zu einem Volkshaus: Schinkelpreis und -Plakette.

Im Februar 1924 trat ich als Mitarbeiter in das Büro des
Architekten Deucker in Iserlohn ein, dessen Leitung ~~ich~~ nach
dem am 12.11.1924 erfolgten Tode des Herrn Deucker ich allein
übernommen habe. - Im März 1925 führte ich eine kleine Studien-
reise nach Oberitalien aus, zu der ich auf Grund des Schinkel-
Preises vom Finanzministerium einen Zuschuss von 350.- RM erhielt;
dies war die Summe die mir anstelle des durch die Inflation ent-
werteten Betrages, der sonst 3000,-RM betrug, zur Verfügung gestellt
wurde.

Heinrich Deucker
Reg. Baumeister a. D.

Eine 2. Arbeit wurde lobend erwähnt.

1922 : Wettbewerb Bürgerhaus am Knie Charlottenburg: Als Mitarbeiter

Dem am 1. April 1894 in Wiesenburg
geborenen Edwin Dufmann
wird hiermit ~~seiner~~ Verheiratung bescheinigt, dass ^{er} sie seit - dem
Geburt - 1. März 1894 bis jetzt
als hier wohnhaft angemeldet gewesen ist.

Staatsangehörigkeit: (Preußen)

Familienstand: (Ledig) *unver.*



H. Dufmann 1925.

Gebühren: 2 R.

Einwohner-Meldeamt.

Grupe

Iserlohn, den 5. 12. 1925

Ich versichere hiermit an Eides statt, dass die von mir als
eingereichten Entwürfe von mir selbständig und ohne fremde
Hilfe angefertigt worden sind.

Alwin Dopmann,
Regierungsbaumeister a. D.

U 11
Hans Heinz Lüttgen

• Architekt • B • D • A •

Atelier für Bau- und Raumkunst

Köln, Hunnenrücken 2-4 • Tel. Rheinl. 2674

Köln, den 7. Dezember 1925.

K. Akademie d. Künste

Nr. 0913 11. DEZ.

Lebenslauf.

Ich bin am 16.11.1895. zu Düsseldorf als Sohn einfacher Eltern geboren. Die Schulbildung war die der Volksschulen bis zum 14. Lebensjahr. Nach der Entlassung aus der Schule habe ich eine dreijährige Lehrzeit in dem Atelier der Architekten Krämer & Herold, B.D.A. zu Düsseldorf erledigt und bis zu meiner Einziehung zum Militär in verschiedenen Ateliers als Angestellter gearbeitet. Daneben liefen intensiv betriebene Studien um meinem [erkannten] begrenzten geistigen Erkennungsvermögen Unterlagen zu geben auf deren Basis auch eine Gestaltungsmöglichkeit sich bieten konnte. Diese mit dem Ehrgeiz des 18-jährig betriebenen autodidaktischen Studien endeten jedoch in mehr geistig - spekulativem und literarisch psychologischen Moment und brachten mir zwar ein menschlich formales Bewußtsein, hatten auf meine speziell architektonischen Arbeiten keinen Einfluß. Erst die Erkenntnisse aus einer dreijährigen Kriegszeit mit aktiven Mitwirken (von Mai 1915 bis Dezember 1918) vermittelten eine Betrachtung der allgemein - menschlichen Dinge die in der Folge für meine künstlerischen Vorhaben und meine inzwischen ermöglichte Realisierungen stärksten Antrieb vermittelten. In meiner Berufsausbildung wurde ich natürlich so sehr behindert, daß nach Kriegsende eine Arbeitsgelegenheit zwar angenommen jedoch infolge eines starken Minderkeitsgefühl und fortwirkender Kriegspsychose nicht so ausgenutzt wurde das diese Tätigkeit (auch im Rahmen des Angestelltenverhältnisses) als künstlerisch - gestaltende zu be-

b.w.

trachten ist. Nach und nach stellte sich eine Befreiung ein. Ich arbeitete im Atelier der Architekten Schulz & Schäfer in Düsseldorf, dann im Atelier des Herrn Schulz in Köln. Im Anschluß daran bin ich 2 Jahre in erster Position im Atelier des Architekten F.A. Breuhaus selbstständig arbeitend tätig gewesen. Im November 1923 gab mir ein Auftrag Gelegenheit meine Ideen frei arbeitend so zu formulieren, daß das Geschaffene vielleicht Wert behält. Versuch, wenigstens über modisches aktuelles hinaus zu gelangen und aufbauend auf nur bewerteter Tradition Modernes d.h. konstruktiv und formal Einwandfreies zu gestalten. Von November 1923 bis heute sind eine Reihe von Arbeiten entstanden, die Entwürfe in der vorerwähnten Art ergaben. Zwar nicht rein und schloßlos (der jeweilige Bauherr versteht ja auch etwas von künstlerischen Dingen!?) jedoch einen Weg weisen der mir selbst klar ist und den ich zugehen ich aus der Spiegelbetrachtung meines Ichs gehen muß und will. Ich habe an verschiedenen Zeitschriften für Dinge der Kunst, schriftstellerisch gearbeitet und weiß einigermaßen was von Nöten ist. Vielleicht dient noch zur Klarlegung, daß ich Künstler, wie Cezanne und Maillol, Stefan George und Thomas Mann, liebe. Von den lebenden Architekten Gaudy, Garnier, Mendelssohn und Pölzig schätze. Um die Schönheit alten französischen Kathedrale weiß aber auch ein schnittiges Auto die Hängebrücke zu Köln begeisterungswürdig finde.

Ich habe noch zu bemerken, daß die Ueberschreitung der Altersgrenze um ca. einen Monat von der Tätigkeit als Front-Soldat Jahre sicherlich aufgehoben wird.

Hans Heinz Lüttgen

74
Hans Heinz Lüttgen
· Architekt · B . D . A .
Atelier für Bau- und Raumkunst
Köln, Hunnenrücken 2-4 · Tel. Rheinl. 2674

Köln, den 7. Dezember 1925.

Eidesstattliche Versicherung!

Ich erkläre, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind. Daß ich ferner vom Mai 1915 - Dezember 1918 als Soldat keine Möglichkeit zur geringsten beruflichen Ausbildung hatte.

H. H. Lüttgen

*Lebenslauf
ab 12. 7. 25*

22
75
6

LEBENS LAUF

des Architekten Hermann Popp .

- 1887 geboren in Kiel
- 3-1903 Mittel- und Realschule in Kiel
- 4-1906 Praktische Lehrzeit und Fachschule in Kiel
- 7-1908 Baugewerkschule in Eckernförde .
- 9-1910 Kunstgewerbl. Fachschule in Flensburg und Anfangsbetätigung als Architekt
- 1-1913 Angestellter Architekt in Berlin und Hören an der Technischen Hochschule Berlin
- 4-1915 Oertliche Bauleitung beim Marien-Stifts-Gymnasium in Stettin.
- 6-1918 Kriegshilfsdienst und Heeresdienst .
- 9-1922 Wechselnde Tätigkeit mit wenig Gelegenheit zu künstlerischer Arbeit .
- 3-1925 Angestellter Architekt bei der Preussischen Bau-und Finanz-
direktion Berlin .

Charlottenburg, den 10. Dezember 1925.

Hermann Popp .

27
16

Ich erkläre hierdurch eidesstattlich, dass die
der AKADEMIE DER KUENSTE im Wettbewerb um den Staats-
preis 1926 vorgelegten drei Entwürfe sowohl in der
Idee, als auch in der Ausarbeitung und Darstellung mein
Eigentum sind und dass die gemachten Angaben der Wirk-
lichkeit entsprechen.

Ich erkläre ferner eidesstattlich, dass ich die
preussische Staatsangehörigkeit besitze und bin bereit,
die erforderlichen Urkunden beizubringen .

Charlottenburg, den 10. Dezember 1925.

Kernemann Popp .

als mit 7. Aufl.
12.7.264

K. Akademie Kunst
N. 0911 * 11.02.26

17

Mein Lebenslauf.

Am 28. Mai 1896 wurde ich als Sohn des Tischlermeisters Emil Pohle zu Hedersleben Reg. Bez. Magdeburg geboren. Besuchte die dortige Volksschule bis zu meinem 14. Lebensjahr. Danach erlernte ich 3 Jahre praktisch das Tischlerhandwerk und bestand die Gesellenprüfung. Meine Prüfungsarbeit wurde mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Während meiner Lehrzeit besuchte ich die kunstgewerbliche Zeichenschule zu Quedlinburg (Baufachklasse). Vom 1. Mai 1914 bis Februar 1915 war ich als Architekturzeichner im Atelier meines ältesten Bruders, des Architekten Emil Pohle, tätig. Nachdem wurde ich zum Heeresdienst eingezogen und war als Landsturmmann in Österreich-Ungarn, Serbien, Bulgarien und Rumänien. Soweit es meine freie Zeit erlaubte, war ich bemüht, meine Kenntnisse zu erweitern; machte Skizzen von Moscheen, Lehmarchitekturen, u. s. w. Während der Kriegszeit wurde ich in meiner Ausbildung vollkommen gehindert, und erst die Nachkriegszeit brachte mir Gelegenheit zu weiterer Ausbildung. Ich besuchte die Kunstgewerbeschule Dortmund, und assistierte im letzten Semester bei Herrn Prof. Kaletsch in seiner Abwesenheit. Nach dem war ich im Atelier der Architekten B. D. A. D. u. K. Schulze, Dortmund, vom 1. 4. 21 bis 30. 4. 22. Alsdann im Atelier des Herrn Prof. Alfred Fischer, Essen, von Mai bis November 22 tätig, musste diesen Posten jedoch infolge Einstellung der Bautätigkeit an dem von mir bearbeiteten Bau (Kirche Ickern) aufgeben. Meine Tätigkeit bestand bis dahin in der Hauptsache im Entwerfen und Detaillieren von Innen- und Aussenarchitekturen von Industrie- und Verwaltungsgebäuden (Verwaltungsgebäude C. H. Jucho, Dortmund, H. Butzer, Dortmund), Siedlungen und Privathäusern. Hiernach habe ich weiter einige gute Einfamilienhäuser in Halberstadt bearbeitet, und ging dann wieder in das Atelier meines Bruders in Dortmund. (Mit 1923.) Hier habe ich Haus Stallmeyer, Witten, Privathäuser: Lueg, Schröder, Kälzund Küper, Bochum, Siebengeschossiges Büro- und Ausstellungshaus der Fahrzeugwerke Lueg, Bochum, Privathäuser: Gen. Dir. Dr. Fischer, Dir. Mauritz, und Dr. Strehlow, Dortmund, und Haus Dr. Boeckenhoff, Arnsberg. mit bearbeitet und bin zur Zeit noch hier tätig. Vor und Während dieser Zeit habe ich mich an Wettbewerben mit gutem Erfolg beteiligt. Ich erhielt auf meine Arbeiten einen 1. Preis unter 1344 eingegangenen Entwürfen, einen 2. Preis, drei 3. Preise, und 8 Ankäufe. (Siehe beiliegendes Verzeichniss.) Ich machte, soweit es meine Mittel erlaubten, Studienreisen durch Süd- und Norddeutschland, besuchte die Baufachausstellung, Leipzig, Gewerbeschau München u. s. w.

Emil Pohle

18

Eidesstattliche Versicherung.

Ich versichere hiermit an eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von mir selbst und ohne fremde Hilfe angefertigt sind.

Wm. F. Cole.

27
79

W e t t b e w e r b s e r f o l g e .
- - - - -

- 1919 Veltener Ofenfabrik, Velten. Entwürfe für Kachelöfen
1 Ankauf
1921. Verein für deutsches Kunstgewerbe e.V. Berlin. Eingegangene Entwürfe: 1344.
Entwürfe für Kleinmöbel
1. Preis
1921. Verein für deutsches Kunstgewerbe e.V., Berlin. Entwürfe für elektrische Beleuchtungsgegenstände aus Holz
Eingegangene Entwürfe: 1188
1 Ankauf
1921. Das Preisrichterkollegium über den Meisterbrief der Handwerkskammer Dortmund freut sich Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Arbeit mit einem 2. Preis ausgezeichnet worden ist.
Gez. Prof. Anton Huber.
1922. Die Goldschmiedekunst, Leipzig.
Entwürfe für Goldschmuck:
1. Preis
- i 1923. Martin Böhme und Co. Möbelfabrik G.m.b.H., Berlin. Entwürfe für Grammophonschränke
3. Preis
- Heinsteinwerk, Heidelberg
3. Preis
2. Ankäufe
- Tokio, Japan
Calpis-Gesellschaft 3 Ankäufe
7. 1925 Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt.
Entwürfe für Fenstervorhänge
1 Ankauf

Bruno Pöhl

Ab mit 2. Aufl.
12. 1. 264

Kassel, den 1. Dezemb. 25.²⁷

K. Akademie der Künste

N. 0910 * 1107

4

An die

Akademie der Künste

Berlin

+

Sehr geehrte Herr Präsident
der Akademie der Künste
für die mir mitgeteilte
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die

Für diesen Zweck überwiegt
die Bedeutung der
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die

Konsequenzen der
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die
Mitteilung über die

Mit freundlichen Grüßen

Karl Lüdke,
Architekt.

Kassel, Khlachthofstr. 35 pt.

Bildungsgang.

Unterschiedster "Karl Lüdtke" wurde am 25.6.97 zu Cassel als Sohn des Bautechnikers Carl Lüdtke geboren. Nach Besuch einer Stadt.Bürgerschule bis einschliesslich Klasse 1 a erwählte er den Beruf des Baugewerbes.

Vorbildung:

Lehrzeit als Maurer einschliesslich Gesellenprüfung.
Besuch der Staatl.Bauschule, Cassel, während der Wintermonate.
Besuch der Staatl.Kunstgewerbeschule, Cassel, - Abend-Unterricht in Architektur - Dekoration - Aktzeichnen.
Während der Sommermonate, zwecks praktischer Ausbildung, in einigen grösseren Büros tätig. (Bauunternehmung, Architektur- & Ingenieurbüro - Behörde.)

Heeresdienst:

Vom 8.6.1917 bis 15.2.1919 (Jnf. - Flieger - Zeichner auf dem Gefechtsstand des Fliegerstabes GrufI.I (Fliegerlagekarten - Lichtbildauswertung.)

Praktische Tätigkeit, weitere Ausbildung.

Craböl Holz- u.Industriebau G.m.b.H. (Architektur- u. Ingenieur-
büro und Bauunternehmungen.)

Grössere Industrie-Anlagen aller Art, im Entwurf, Konstruktion, Detail und stat.Berechnung vollkommen selbstständig in Architektur.

Ausgeführte Arbeiten - selbstständig bearbeitet.

Entwurf der Hallenkonstruktion Bahnhofsempfangsgebäude
Lindau a/B, hinsichtlich Architektur.

Oberbeamtinnenwohnhausgruppe Gewerkschaft Heringen - Beamtinnen-
wohnhaus, Schacht-Fördermaschinen-Ventilatorengebäude der Ge-
werkschaft Ellers - Mühlengebäude und Rohsalzschuppen für ein
Kaliwerk im Els. - Chorkaliumfabrik der Staatl.Berginspektion
Bleicherode a.H. (nicht ausgeführt.) - Zeitungsreklame.

Während dieser Tätigkeit laut ministerieller Genehmigung die
Absolventen-Prüfung als Extraner (ohne Besuch des letzten
Semesters) mit Erfolg bestanden.

Bauabteilung der Lokomotivfabrik Henschel und Sohn, Cassel,

Industrie-Anlagen aller Art - stat.Berechnungen - Bauführung -
Ausgeführte Arbeiten, selbstständig bearbeitet.

Kraftwerk und elektr.Centrale Werk Mittelfeld - Bauausführung
und zugehörige Korrespondenz - Abrechnung.

Projektierung, Ausschreibung, Bauüberwachung und Abrechnung der
dem Werke angeschlossenen Abteilung "Braunkohlenwerke

Möncheberger-Gewerkschaft - Thüringhausen."

Runge & Eotland, Bremen - (Architektur-Atelier-vom
1.II.23 bis 30.V.24).

Allgemeine Architektur-Details - für die Bremen-Amerika Bank
- Reklame Kaffee Haag - konstruktive Arbeiten - Autogross-
garage - Kaffee Haag München - Fischhaus St.Petrus - Bremen,
in historischem Stil.

Selbstständig bearbeitet: Herrschaftl.Doppelwohnhaus Dr.Herbst-
Bremen, Schwachhauser Ring, herrsch.Doppelwohnhaus Bremen,
Orleansstr. (nicht ausgeführt.)

51526 31

Entscheidung

über den

Wettbewerb der Gewerbehalle in Cassel für Grabzeichen
aus Schmiedeeisen.

Es waren 57 Arbeiten mit 175 Einzelentwürfen rechtzeitig eingegangen. Angekauft wurden Entwürfe von:

Oskar J. Zinngrebe,
Architekt Hans Bachfeld,
Hermann Böckels, Lehrer an der Kunstgewerbeschule,
Architekt K. Lüdecke,
Architekt Krasske,
Heinrich Friedrich,
Architekt Karl Wittrock,
Paul Hessler,
Heinrich Cornelius,

sämtlich in Cassel und der Entwurf "Amboss 1".

Cassel, den 27. Oktober 1920

Die Gewerbehalle.

Brunner.

Wettbewerb

zur Gewinnung von Entwürfen einfach und gut durchgebildeter Zimmer-Einrichtungen und Einzeilmöbel sind 66 Entwürfe mit zusammen 125 Blatt Zeichnungen eingegangen. Die zu ihrer Begutachtung eingesetzte Kommission hat die mit den nachverzeichneten Kennworten versehenen Entwürfe bzw. Einzelblätter zum Ankauf bestimmt:

"Sommer 19"	Verfasser:	Robert Krasske, Cassel,
"1.9.1919 a"	"	Heinrich Bangemann,
"D.W.B."	"	Stadtbausekretär, Cassel,
	"	Architekten Otto Seibel &
	"	Carl Wittrock, Cassel,
"Fussfrei"	"	Hans Schneider, Cassel. K.
"Dreiblatt"	"	Walter Ley, Cassel.
"Mein Heim, mein Stolz"	"	Karl Blanke, Cassel.
"Quadrat"	"	Otto Philippi, Architekt.
	"	Cassel.
"Geradlinig"	"	Regierungsab. Gruber, Cassel
"Einfach a II"	"	Stadtbaum. Arnold, Cassel.
"Trautes Heim"	"	O. Philippi, Arch. Cassel.
"Blume"	"	Hans Schneider, Cassel.

Blatt II

Verfasser: Friedr. Mayer, Innenarch.

" K. Lüdtke, Cassel..

" Andr. Schepp, Eassel.

Der Vorstand der GewerbeHalle:

Бруннер.

unter den derzeitigen und ehemaligen Baugewerkschülern der St.Bauschule

..... zwecks Rücksprache über die Herstellung des von Ihnen gelieferten preisgekrönten Titelblattes für die Festschrift zur 25. Jahrfeier der hiesigen Baugewerkschule.....

(1924.)

..... Auch ein paar von ganz modernen Geiste gespeiste Entwürfe
wären hier zu nennen, (62 und 29) , die sich über ihre Umwelt genialisch
hinwegsetzen, mit ihrer abstrakten Formsprache, aber doch in ihrer Sonder-
art und auch in ihrer Raumdisposition beachtlich sind.

als Probe für gute Leistungen im Wintersemester 1996/97

U. S. G. O. N. Y. O. I.

Wentworth

red red

[illegible]

REGISTRATION. Applications for registration of trademarks and service marks are accepted for filing by the United States Patent and Trademark Office, Washington, D.C. 20503. The application must be filed in duplicate and must be accompanied by the fee of \$35.00. The fee is non-refundable. The application must be filed in duplicate and must be accompanied by the fee of \$35.00. The fee is non-refundable.

1. Architekt
 2. Architekt
 3. Architekt
 4. Architekt
 5. Architekt
 6. Architekt
 7. Architekt
 8. Architekt
 9. Architekt
 10. Architekt
 11. Architekt
 12. Architekt
 13. Architekt
 14. Architekt
 15. Architekt
 16. Architekt
 17. Architekt
 18. Architekt
 19. Architekt
 20. Architekt
 21. Architekt
 22. Architekt
 23. Architekt
 24. Architekt
 25. Architekt
 26. Architekt
 27. Architekt
 28. Architekt
 29. Architekt
 30. Architekt
 31. Architekt
 32. Architekt
 33. Architekt
 34. Architekt
 35. Architekt
 36. Architekt
 37. Architekt
 38. Architekt
 39. Architekt
 40. Architekt
 41. Architekt
 42. Architekt
 43. Architekt
 44. Architekt
 45. Architekt
 46. Architekt
 47. Architekt
 48. Architekt
 49. Architekt
 50. Architekt
 51. Architekt
 52. Architekt
 53. Architekt
 54. Architekt
 55. Architekt
 56. Architekt
 57. Architekt
 58. Architekt
 59. Architekt
 60. Architekt
 61. Architekt
 62. Architekt
 63. Architekt
 64. Architekt
 65. Architekt
 66. Architekt
 67. Architekt
 68. Architekt
 69. Architekt
 70. Architekt
 71. Architekt
 72. Architekt
 73. Architekt
 74. Architekt
 75. Architekt
 76. Architekt
 77. Architekt
 78. Architekt
 79. Architekt
 80. Architekt
 81. Architekt
 82. Architekt
 83. Architekt
 84. Architekt
 85. Architekt
 86. Architekt
 87. Architekt
 88. Architekt
 89. Architekt
 90. Architekt
 91. Architekt
 92. Architekt
 93. Architekt
 94. Architekt
 95. Architekt
 96. Architekt
 97. Architekt
 98. Architekt
 99. Architekt
 100. Architekt

enthält in Gansel und der Gansel "A 1000 10"

Received, Jan 27, October 1930

8 3 9 7 6 4 3 3 2 1

die mit den nachverkauften Kommoden versehenen stühle sowie Einzel-
nagen eingekauft. Die zu ihrer Befestigung eingesetzte Kommission hat
richtungen und Einzelstücke sind so. Einzelte mit zusammen 125 Stück Gele-
der Gewinnung von Natursteinen und der nachfolgenden Arbeit.

Older than the above mentioned:

" BOMBER 19 "

"a 9191.9.1 "

" H. W. G. "

" *interview* " "

"DRAFT"

" Mein Heim, mein Heil "

" J EYHAPQ "

" limited "

" II a hostess "

" TRAVELER'S HELM

1000

Hans Schneider, Counsel	"
O. Whilpp, Arch.	"
Gerd Schwaner, Arch.	"
Eugen Wenzel, Oberst, Genl.	"
Gustav	"
Otto Whilpp, Architekt	"
Fritz Bause, Counsel	"
Karl von, Counsel	"
Hans Schneider, Counsel	"
Robert Kraske, Counsel	Vorsteher:

11 39418

Abschrift einer Empfehlung.

Dr. Ing. G e s s n e r,
Oberbaurat.

Cassel, den 66.6.1921.

Herrn

Architekt L ü d e c k e,
h i e r.

Auf Grund einer Empfehlung von Herrn Reg.u.Baurat M o r i a
frage ich ergebenst an, ob Sie bereit wären, mir in den Nachmittagsstunden
bei einer privaten Entwurfsbearbeitung Hilfe zu leisten.

.....

Dr. Ing. G e s s n e r

Abschrift einer Leistungserkennung.

Eine Mappe der St.Schule C a s s e l

mit der Aufschrift:

" K ö n i g W i l h e l m - S t i f t u n g "

als Prämie für gute Leistungen im Winterhalbjahr 1916/17.

S t e m p e l.

Verfasser: Friedrich, Johannes
Gessner
E. Lüddecke, Cassel
Architekt, Cassel

"Schreibergemeinschaft"

"Mehr Licht"

"Rhein"

Cassel, den 12. September 1921

Der Vorstand der Bauvereine:

B r u n n e

S e i t e 2

Unter den herkömmlichen und sonstigen Bauvereinen der St. Schule

Cassel 1921.

..... Zweck der Gemeinschaft war die Herstellung des von ihnen ge-

lieferten preisgünstigen Tischstuhls für die Beschäftigten der St. Schule

der hiesigen Bauvereine,

Das Resultat ist im Glanz - Museum - West -

(1924)

Von Dr. Ing. G e s s n e r

..... Auch ein ganz neues modernes Gebäude wurde

wären hier zu nennen, (S. 2) und (S. 3), die sich über ihre Bauweise

hinwegsetzen, mit ihrer abstrakten Formensprache, aber doch in ihrer Sonder-

art und auch in ihrer Herkunftsrichtung beschaffen sind.

Erklärung.

Unterzeichnete versichert hier.
mit dem besten Willen, dass sämtliche von
ihm eingereichten Arbeiten vollständig
sind und dass keine Teile von ihm
untergezeichnet sind.

Kassel, den 1. Dezember 1925

Karl Lüdke,

Abdruck

Königreich Preußen

+

Rechtsangehörigkeitsausweis
(zur Benützung im Ausland.)

Der Königlich preussische Amtmann, Friedhof
Karl Lücke zu Cassel
geboren am 25. Juni 1897 in Cassel,
besitzt die Staatsangehörigkeit im
Königreich Preußen.

Cassel, den 21. Dezember 1916.
Der Königlich preussische Regierungsrath,
(Kriegel)

Ausgeführt in Auftrage des Königl. preuss.
Regierungsrathes zu Cassel.

Cassel, den 21. Dezember 1916.
Der Königlich preussische Polizeipräsident.
Im Auftrage
v. (Hammer)

(Kriegel)

II. 10995

Die richtige Abdruck bestätigt.
Cassel, d. 21. 12. 16
Wers
Stell. 1. 12.



Verwaltungsabth.: 2-4

Mein Lebenslauf.

Herrn Karl Lüdke, wurde am
25.6.1894, evangel. Konfession, als Sohn
des Müllersgehilfen Karl Lüdke zu
Kassel geboren. Im meinem 5. Lebens-
jahre verstarb, meines meine Mutter.
Die Möglichkeit einer eigenen Tätigkeit
Bildung blieb mir so verweigert.

Vom meinem 6. - 14. Lebensjahre
besuchte ich eine 8klassige Volksschule
bis einschließlich Klasse IX - Fünftklässiger
Bewandlung neben einem neuen
Lehrer für naturwissenschaftliche
Fächer bis zu mir der Schluß zur
Erreichung des Reifezeugnisses reifen.

Durch meine im März 1911
erfolgten Aufnahmeprüfung wurde ich zur
gewerblichen Ausbildung des Kunstverfälschers
aufgenommen, und wurde ich während
dieser Bewandlung im Lehrplan.
Zur Erreichung einer gewerblichen Vor-
bildung besuchte ich die Kunstverfälscher
der Oberlehrer Kunstschule zu Kassel
und benutzte die Sommermonate
zu meiner gewerblichen berufsmäßigen
Ausbildung, und besuchte ich die
Technische Hochschule der Kunst.
Kunstgewerbeschule - evangelisch Okt.
Zugang, Aufstellung u. Dekoration. -

Im Juni 1917 erfolgte meine
militärische Einweisung zum Ober-
meister. Durch erfolgter Ausbildung

„wird“

würde ich als Zögling zu einer Öffnung
gebildet werden und wird eingesetzt und
jedem bei geringer Wichtigkeit zum
Aufstieg wurde der Titel „Offnungsführer
der Flieger 1.“ Am 1. Januar 1919
erfolgte meine Entlassung aus dem
Heeresdienst.

Nun mir nun - und mir
selbst ungenügend - die zur Fortsetzung
meines Studiums erforderlichen Mittel
zu beschaffen, wegen ich meine durch
die Einberufung unterbrochene Bildung
bis in einen größeren Kreis für
durchführbar halten muß. Auf Lösung
sind mehrere Kunstler durch. Deren
Fülle war es mir aus Mangel an
Mitteln nicht möglich, das für die
Reiseplanung erforderlich 5. Kunstler
zu beschaffen. Einen Öffnung von der
Ministerium um Fortsetzung zur
Reiseplanung wurde unter Vorlage
von Arbeiten aus der Kunst und
Lehrveranstaltung während der Ausbildung
von Kunstwerken. Am 1. Januar 1921
bestand ich die Reiseplanung der
Kunstlichen Kunstwerke zu Kassel als
bestanden.

Ein so zum Abschluß
gebrachte Ausbildung heißt und
wird ich durch eine sehr glückliche
Kunstwerke während der Bildung in
einem Kreis, jedoch der Kunstwerke
bestand und eine singuläre Kunstwerke

„Kunstwerke“

des Bundesgruppen Kurod der
 Kali-Industrie-A.G. - Kassel, mit
 der Bundesgruppen, vñg bezieht auf:
 niffen Erweiterung größerer
 Substanzbauten bezieht. Besonders
 müssen möge die Dispositionen
 zum Bau einer Gruppe Arbeit
 von ca 6000, ^{mit} bezieht Fläche für die
 Gewerke, "Offenheit-Veränderungen"
 und des hierfür bereit stellung
 rps Projekt sind hervorzuheben. Meyer-
 zins von 220,- m Länge, 80,- m Breite,
 Breite in ca. 40,- m Höhe.

Kassel, den 1. Dezember 1925

Karl Lüdke

1.
 als mit 2. ant.
 12. 7. 24

Lebenslauf:

K. Akademie der Künste

Nr 0906 - 11. VII. 1914

au 3

Hr. Hans Joachim Helmigk bin geboren am 31. 8. 95
zu Enlo b/ Forst, Kreis Jorau, (Prov. Brandenburg)
als Sohn d. damaligen Domänenverwalter Hans Helmigk
(früher als Rittmeister d. R. Al. Reg. 10. im Oktober 1914)
und seiner Ehefrau Sophie, geb. Schmidt.

1901 Einstellung meine Eltern nach Pommern
(b. Rottschow Kreis Ost-Vorpommern) über. Dort besuchte
ich den ersten Unterricht von Gundelsheim, kam 1904
nach Berlin zu Verwandten in Pankow und besuchte dort
das König-Wilhelm-Gymnasium (Pankow). Als meine
Verwandten 1909 nach Berlin zogen, ging ich mit und
war bis April 1911 auf dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasium
in der Friedrichstraße. Als meine jüngeren Brüder 1911 in Pan-
kow kommen sollten, wurden wir zusammen
in das Altkommunale des Graefen-Hulshofen Gymnasiums
gebracht. 1913 wurde das Gymnasium nach Tempelhof
verlegt, ich folgte und verblieb dort bis Herbst 13.
Dort. Dann wurde ich nach Potsdam über, worin meine
Brüder bereits bei der Umlagerung des Graefen-Hulshofen
gymnasiums waren. Besuchte dort das Viktoria-Gymna-
sium, wurde April 1914 nach Aachen versetzt und
besuchte Kriegsanfänger dort das Rittersheim, das ich
normalerweise erst April 15 besuchen sollte.

Am August 14 trat ich als Kriegsfrei-
williger in 2. Garde-Regiment Rey (Linf. Infanterie) ein,
(vergl. auf untl. Seite) wurde am 1. Sept. vom
Regiment als Junger übernommen, kam Aug. 1914
ins Feld, musste beim Regiment den großen Vor-
stoß vom 15. im Osten mit, und kam ich
bereits im Februar Offizier geworden war. Beim
April wurde ich auf freiwillig zur Fliegertruppe und wurde

Anfang Januar 1916 auf Ostsee abkom-
mend. Ausbildung als Fliegerführer in
Gallitzin und Gumbinnen. Aug. 16 kam
wiederum von der Ostsee zum malten
von dort zu einer neuen ungeschickten Flieger-
einheit, die auf dem Wasser ging. (A. 24)
[Anfang Nov. 16] Dort flog ich in der Luft
mit der Fliegergruppe Ostpreußen, bis
Nov. 17. Juni 17 zur Jagdflieger 27 kam.
Kämpfe bei großen Hundstücken mit
einem (einfachen) Kämpfer und der linken Flieger-
einheit. Kämpfe mit 2 Engländern und einem
bald darauf (Juli 17) bei einem schweren
von der Fliegergruppe. (14 Tage Luzark)
Februar 1918 flog ich auf einer Flieger-
R. 501 (Gumb.) vor, bekam im Februar
18 ein Ausbildungskommando in Töln und
von dort, um mich in die ganz unterdrückten
schweren Bombenflieger einzuarbeiten, im
18 die Luftflieger R. = Flieger in der
bei der deutschen Fliegergruppe.

Fliegergruppe flog ich von der Ostsee
bis zur Ostsee, fliegerische und gasförmige
Lösungen. —
Nachdem ich nach der Revolution meinen Abschied
genommen hatte, kam ich im Februar 1919
zur Technischen Hochschule in Dresden im
kritischen und besetzt nach 5 Monaten, —
21. Dort die Organisation in der Luftabteilung
ES folgten 3 Semester von der T. H. M.
Juni 1922/3. Kämpfe in der Luftabteilung
und besetzt dort Ostpreußen 1923 die
Organisation mit. sehr gut. — Am der T. H. M.
flog ich unter dem Luftflieger mit Hogg, im
oben bei Prof. Th. Fischer. —

38
sondern man auf eine große indische Kaskaden allen
bleibt, weil der Kaskade vorfühlendmäßig genug das die Luft-
gruppen der Ostpreußen zu auf Wasser vorkommen sind. —
Die Flieger, die in der Luftflieger nach 2 Luft-
gruppen über einander liegen, werden am besten durch die Gründe
für nicht möglich. Aber den kleinen Flieger fliegen kann
er im Ostpreußen zu besonderer Ausbildung. —

Einiger Textual für das Ostpreußen.

Das Textual ist gedacht von der Ostsee in einer Kaskade
belang. Unter einer einzelnen großen Kaskade;
ungelöst von der Luftabteilung der Ostpreußen.
Mit Kaskade nach der ungelösten Kaskade, die in
Zugelassen vorführt sind, ist auf das Textual in
Kaskade gedacht. Einzelne Kaskade (Länge) Kaskade
Kaskade die Kaskade der 12. Kaskade.

47

FRITZ LEYKAUF

ARCHITEKT B. D. A.

*

ERNRUF

DÜSSELDORF, den 7. Dez. 1925
GARTENSTR. 124

*ak mit 1 ant.
12.7.26*

An die

Akademie der Künste

Berlin

In der Anlage übersende ich
die Zeichnungen zur Bewerbung um
den grossen Staatspreis für Archi-
tekten 1925, und bitte höflich, diese
den mit gleicher Post abgegangenen
Unterlagen beifügen zu wollen.

Hochachtungsvoll

f. Leykauf

13

FRITZ LEYKAUF
ARCHITEKT B.D.A.

ERNRUF 8442

FRITZ LEYKAUF
ARCHITEKT B.D.A.

*

DÜSSELDORF, den 7. Dezember 1925.
GARTENSTR. 124

K. Akademie der Künste

№ 0862 - 80

An die

Akademie der Künste zu

Berlin.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Unterlagen
zur Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925.
Die Zeichnungen sind mit gleicher Post abgegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Anlagen!

FRITZ LEYKAUF

F. Leykauf

Lebenslauf!

Am 6. September 1900 wurde ich in Düsseldorf geboren. Von meinem 6ten Lebensjahre bis zum Jahre 1918, mit Ausnahme zweier Jahre, die ich in Bielefeld verlebte, besuchte ich eine Oberrealschule in Düsseldorf, welche ich mit dem Einjährigen-Zeugnis verliess. In den letzten Schuljahren zeigte sich eine zeichnerische Befähigung, sodass ich nach meiner Entlassung aus der Schule nach einigem Schwanken, ob Maler oder Architekt, mich entschloss des Architektenberuf zu wählen. Aus diesem Grunde trat ich Anfang Mai 1918 als Volontär in das Architekturbüro des Herrn Dr. Jng. Hecker in Düsseldorf ein. Durch meine Vorübungen im Linearzeichnen während meiner Schulzeit, fiel mir die zeichnerische Arbeit ausserordentlich leicht. Da ich sehr rasche Fortschritte machte und mich mehr der künstlerischen Seite des Berufes widmen wollte, empfahl mich Herr Dr. Jng. Hecker an Herrn Prof. Dr. Kreis welcher mich Anfang Juli 1918 in sein Büro als Volontär aufnahm. Hier bearbeitete ich eine Reihe von Kleinsiedlungshäusern, Fabrikbauten und einen Geschäftshausneubau, sowie eine ausl. Brücke. Im Winterhalbjahr 1918/19 besuchte ich nebenbei die Fachschule für Handwerk und Industrie in Düsseldorf, und zwar die Fächer Festigkeitslehre und Baukonstruktion. Ferner machte ich in der Zeit vom 22. Januar 1919 bis 24. Mai 1919 einen von der Handwerkskammer in Düsseldorf veranstalteten Abend-Fachkursus für Eisenbetonkonstruktionen mit. Aus gesundheitlichen Gründen verliess ich Anfang Juni 1919 das Büro Prof. Dr. Kreis.

Im Sommerhalbjahr 1919 besuchte ich wieder die Fachschule und nahm die Fächer: Persp. und Schattenlehre, Statik und Festigkeitslehre und Baukonstruktion. Mitte September 1919 kam ich auf das Büro zu Herrn Prof. Frdr. Becker in Düsseldorf, wo ich sämtliche

Blatt II.

Perspektiven konstruierte und zu Studienzwecken verschiedene Möbel-
aufnahmen und einige Entwürfe, so unter anderem eine Marktplatzecke
mit Markthalle, eine Landhausgruppe und eine Platzanlage anfertigte.
Mitte März 1920 verliess ich das Büro um mich zum Besuch der Archi-
tekturabteilung der Kunstakademie in Düsseldorf zu melden. Während
meiner Beschäftigung bei Herrn Prof. Becker setzte ich den Besuch
der Fachschule bis zum März 1920 in den vorgenannten Fächern fort.

Am 4. Mai 1920 wurde ich nach Abgabe einer Prüfungs-
arbeit als Studierender der Kunstakademie in Düsseldorf aufgenommen
und kam im Sommersemester als Schüler zu Herrn Prof. Dr. Kreis. Gleich-
zeitig besuchte ich die Bildhauerklasse von Herrn Prof. Langer und
nahm am Aktzeichnen teil. Ausserdem besuchte ich die Vorlesungen
der Akademie. Bei Herrn Prof. Dr. Kreis bearbeitete ich eine grössere
Siedlung, sowie mehrere Einfamilienhäuser und ein Hochhaus. Vom
Wintersemester 20/21 bis einschl. Sommersemester 21 war ich dann
Meisterschüler bei Herrn Prof. Becker und beschäftigte mich ausser
dem Entwurf für ein grosses Landhaus mit städtebaulichen Problemen
und Jhnenarchitektur. Da sich Geldknappheit einstellte, war ich
während der letzten Monate meines Akademiebesuches halbtags als
als Architekt bei Herrn vom Endt in Düsseldorf angestellt. Im Fe-
bruar wurden im Wettbewerb um Kleinmöbel des Vereins für deutsches
Kunstgewerbe, Berlin, von mir zwei Arbeiten angekauft.

Anfang September machte ich mich zusammen mit einem
Kollegen Herrn Architekt Georg Krekel in Düsseldorf, selbstständig
und führten wir während unseres Zusammenarbeitens bis Ende 1923
verschiedene grosse Bauten aus. So ein Gärhaus der Dietrichsbraue-
rei in Düsseldorf, weiter mehrere Wohnhausgruppen für das Reichs-

Blatt III.

Blatt III.

neubauamt in Krefeld, ein Wohnhaus in Oberkassel, und Arbeitswohnhäuser in Düsseldorf usw.

Am 18. Oktober 1922 wurde ich in den Bund Deutscher Architekten aufgenommen. Im November 1923 heiratete ich.

In der Zeit meines Zusammenarbeitens mit Herrn Krekel bearbeiteten wir verschiedene Wettbewerbe. So erhielten wir im November 1921 im Wettbewerb zur Erlangung künstlerischer Entwürfe für Möbel zu kompl. Wohnungseinrichtungen, der vom Verband Württembergischer Holzindustrieller E.V. veranstaltet wurde einen III. Preis. Im März 1922 erhielten wir im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Verwaltungsgebäude der Phönix A.G. in Düsseldorf zwei Ankäufe. Ausserdem waren bei verschiedenen anderen Ausschreiben in engster Wahl.

Ende 1923 lösten wir unser gemeinsames Büro auf. In der Folge warf ich mich auf das Studium des Städtebaues und fertigte verschiedene freie Entwürfe an. Im März 1924 wurde der Wettbewerb zur Bebauung des Messegeländes in Frankfurt a/Main ausgeschrieben. Ich beteiligte mich und erhielt bei gleicher Preisverteilung einen Preis. Im Laufe des Jahres 1924 führte ich den Bau eines kleinen Hammerwerkes, welches aber nur teilweise ausgeführt wurde, durch. Ferner wurden nach meinen Entwürfen verschiedene Innenausbauten ausgeführt. Ende 1924 beteiligte ich mich dann wieder an den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Siegesdenkmal in Angora. Leider ist dieser bis heute noch nicht entschieden. Im Anfang 1925 kam ich mit Herrn Regierungsbaumeister Ernst Stahl, Düsseldorf in nähere Berührung und arbeite ich seit der Zeit mit vorgehen. Herrn zusammen. Im letzten Jahr habe ich mich dann sehr viel mit reiner

Blatt IV.

Blatt IV.

Architektur, bezw. Fassadenbehandlung und mit ^{Türen} grundrissl. Art beschäftigt. Ein und wieder habe ich ~~noch~~ grosse oder kleine Studienreisen in Deutschland unternommen, um mich mit den Schöpfungen vergangener Zeiten vertraut zu machen.

Eidesstattliche Erklärung!

Hiermit erkläre ich an Eidesstatt, dass sämtliche für die
Bewerbung um den grossen Staatspreis für Architekten 1925, von
mir eingesandten Arbeiten selbständig und ohne fremde Hilfe ange-
fertigt sind.

J. Geyker

Düsseldorf, den 6. Dezember 1925.

*schappe mit 16 Ark.
am 21. 7. 26 an Herrn Brude
für Ausstellung übergeben*

B E W E R B U N G

des Architekten Clemens August Westphalen, Köln-Sülz,
Münstereifeler Straße 41 um den Großen Staatspreis der
Akademie der Künste zu Berlin für
Bildhauer und Architekten.

Anlage 2 :

Köln-Sülz, den 15. November 1925.

Anlage 3 :

An die

Militärdienstverpflichtung
Eisenbahn-Regiment Nr. 3
Nachweis des Kriegsdienstes
Akademie der Künste

1853 * - 4071 1925

Anlage 4 :

Vorbereitung
4 Schulzeugnis-Abschriften
6 Abschriften der Zeugnisse aus
B E R L I N .

Anlage 5 :

In der Anlage überreiche ich Ihnen ganz er-
gebenst die Unterlagen für meine Bewerbung um den großen Staats-
preis für Bildhauer und Architekten 1925.

Die Unterlagen bestehen aus:

- a. den Zeichnungen
- b. den Schriftstücken

laut dem Inhaltsverzeichnis.

Ich bitte höflichst um Zulassung meiner Be-
werbung unter besonderer Berücksichtigung meines Kriegsdienstes
1914 - 1920.

Zu den eingereichten Arbeiten wäre noch zu be-
merken, daß ich leider aus finanziellen Gründen von den ausgeführ-
ten Innenräumen keine Lichtbilder machen lassen konnte.

Clemens August Westphalen

Architekt.

INHALTSVERZEICHNIS.

b, Schriftstücke.

Anlage 1 :

Anschreiben
Lebenslauf
Inhaltsverzeichnis

Anlage 2 :

Nachweis der Staatsangehörigkeit

Anlage 3 :

Militärdienstverpflichtung (Annahmeschein zum Kgl. Preuss
Eisenbahn-Regiment Nr. 3)
Nachweis des Kriegsdienstes. (Entlassungsschein
Nr. 899587)

Anlage 4 :

Vorbemerkung
4 Schulzeugnis-Abschriften
6 Abschriften der Zeugnisse aus der Praxis

Anlage 5 :

Wettbewerbserfolge

Anlage 6 :

Eidesstattliche Versicherung
Anschriften, Paketkarte für die Rücksendung.

In der Anlage überreiche ich Ihnen ganz er-

gebenst die Unterlagen für meine Bewerbung um den ersten Staats-

preis für Bildhauer und Architekten 1925.

Die Unterlagen bestehen aus:

a. den Zeichnungen

b. den Schriftstücken

Ich bitte höflich um Zulassung meiner Be-

werbung unter besonderer Berücksichtigung meines Kriegsdienstes

1914 - 1920.

Zu den eingereichten Arbeiten wäre noch zu be-

merken, das ich leider aus finanziellen Gründen von den ausgeföhr-

ten Innenräumen keine Lichtbilder machen lassen konnte.

Architekt.

1914 - 1920.

1914 - 1920.

1914 - 1920.

1914 - 1920.

LEBENS LAUF .

Clemens August Westphalen, geboren den 8. Juli 1894 zu M.Gladbach.

Schulbildung:

- I. 8 jährige Volksschulbildung
- II. 3 Jahre Fortbildungsschule
- III. 3. und 1. Klasse der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen. Examen mit Auszeichnung bestanden.

Berufsbildung:

a. Vor dem Kriege

Lehrzeit

3 Jahre Lehrzeit bei dem Architekten A. Borberg in M.Gladbach.

Praxis als Techniker

8.1.1912-1.1.1914 Architekt Otto Weller, M.Gladbach
1.1.1914 - Kriegsausbruch Müller und Keller, Architekten B.D.A. Rheydt (Rheinprov.)

Kriegsdienst

Eingezogen

14.12.1914 Inf. Reg. 29 in Trier

Ins Feld gezogen

Anfang März 1915 mit dem Res. Inf. Reg. 25. 2. Komp.

In französischer Kriegsgefangenschaft

25.9.1915 in der 2. Champagneschlacht in Gemeinschaft mit ca. 20000 Kameraden.

Rückkehr

Ende Januar 1920. Hierzu siehe Entlassungsschein Nr. 899587

b. Nach dem Kriege

Tätigkeit als Architekt

15.9.21-8.4.22 Architekt B.D.A. I. Kerschgens, Köln
10.4.22-1.1.24 Wohnungsbaugesellschaft für das Rhein. Braunkohlengebiet . Köln ;
1.1.24-15.9.24 selbständig. Aus wirtschaftlichen Gründen wieder in Stellung.
15.9.24-30.6.25 Architekten Reg. Baum. Erberich und Scheeben. Köln .
Ab 1.7.25 künstlerischer und technischer Chef der Firma Victor Franck, Köln Lindenthal.
Als erster Erfolg in dieser Stellung ist zu nennen: 2. Preis in dem Wettbewerb für ein Hotel und Bürohaus in Mörs. (Deutsche Bauzeit. Nr. 79/1925 Anzeigenteil)

Die Lücken zwischen den vorliegenden Daten füllte die praktische Tätigkeit als Maurer und Bauschreiner aus.

Die beigelegten Zeugnisse erläutern die Tätigkeiten im Einzelnen und führen die ausgeführten Arbeiten an.

Aufgestellt, Köln-Sülz, den 15. November 1925.

Clemens August Westphalen

Architekt.

Die Lücken zwischen den vorliegenden Daten füllte die praktische Tätigkeit als Maurer und Bauschreiner aus. Die beigelegten Zeugnisse erläutern die Tätigkeiten im Einzelnen und führen die ausgeführten Arbeiten an.

LEBENS LAUF

Clemens August Westphalen, geboren den 1. Juli 1894 zu M. Gladbach.

Schulbildung:

- I. 5 jährige Volksschulbildung
- II. 3 jährige Fortbildungsschule
- III. 3. und 4. Klasse der Städtischen Höheren Gewerkschule in Aachen. Examen mit Auszeichnung bestanden.

Berufsbildung:

a. Vor dem Kriege

Lehrzeit

3 Jahre Lehrzeit bei dem Architekten A. Borchers in M. Gladbach.

Praxis als Techniker

1. 1. 1912 - 1. 1. 1914 Architekt Otto Weiler M. Gladbach
1. 1. 1914 - Kriegsausbruch Militär und ziviler Architekten B.D.A. Rheinl. (Rheinprov.)

Kriegsdienst

Eingezogen

14. 12. 1914 Inf. Reg. 39 in Trier

Im Feld gezogen

Anfang März 1915 mit dem Res. Inf. Reg. 35. 2. Komp.

In französischer Kriegesfangenschaft

25. 3. 1915 in der 2. Champs-Élysées in Ge-meinschaft mit ca. 2000 Kameraden.

Rückkehr

Ende Januar 1920. Hieran siehe Einlassungs-schein Nr. 892587

nach dem Kriege

Tätigkeit als Architekt

15. 9. 21 - 8. 4. 22 Architekt B.D.A. I. Kerstgens, Köln
10. 4. 22 - 1. 1. 24 Wohnungsgesellschaft für das Rhein. Braunkohlengebiet, Köln
1. 1. 24 - 15. 9. 24 selbständig. Aus wirtschaftlichen Gründen wieder in Stellung.
15. 9. 24 - 30. 6. 25 Architekt Reg. Baum. Erberich und Scheeben, Köln
30. 6. 25 Künstlerischer und technischer Chef der Firma Victor Frank, Köln Lindenthal.
- Als erster Erfolg in dieser Stellung ist zu nennen: 2. Preis in dem Wettbewerb für ein Hotel und Rathaus in Mörz. (Deutsche Bauzeit. Nr. 79/1925 Anzeigenteil)

Nachweis der Staatsangehörigkeit.

Als amtlicher Nachweis über die Staatsangehörigkeit füge ich ein amtliches Führungs-Attest bei, aus dem hervorgeht, dass ich in M. Gladbach geboren bin. Da nun M. Gladbach in Preussen liegt und die beigelegten militärischen Papiere meine preussische Staatsangehörigkeit bestätigen, dürfte sich eine nochmalige Bestätigung durch einen "Besonderen Nachweis" erübrigen.

Hilfs angefertigt sind.

Handwritten signature

Köln - Sülz, den 15. November 1925.

Referenzen:

- Direktor der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen,
Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. K A N D N E R, Architekt S.O.S.
- Dr. Ing. H E I N Z, Dipl. Ing. Regierungsbaumeister,
Stadtenrat an der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen.
E a s e n, Elisabethstrasse 15.

B e w e r b u n g

um den grossen Staatspreis der Akademie der Künste in Berlin.

Anlage 6.

Entsprechend den Ausschreibungsbedingungen unter Nr. 3

gebe ich hiermit die eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von mir selbständig und ohne jede fremde Hilfe angefertigt sind.

Anton August Hoffmann

A r c h i t e k t .

K ö l n - S ü l z , den 15. November 1925.

R e f e r e n z e n :

Direktor der Staatlichen Baugewerkschule in Aachen,
Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. K A N D N E R , Architekt B.D.A.

Dr. Ing. H E I N Z , Dipl. Ing. Regierungsbaumeister.
Studienrat an der Staatlichen Baugewerkschule in Essen.
E s s e n . Elisabethstraße 16.

Städelsches Kunstinstitut

Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 — Verwaltung: Dürerstraße 2

Erneuert Speffart 1898

B. Nr. 1547/Verw.

den 11. Dezember 1925.

K. Akademie der Künste
Nr. 0923 * 140721

An

die Akademie der Künste zu Berlin

BERLIN.

Hierdurch teilen wir ergebenst mit, dass ausser der in unserem Schreiben vom 5. d. Mts. an Sie erwähnten Arbeit des Herrn Architekten Arthur Zeisser, Chemnitz, keinerlei andere Wettbewerbs-Arbeiten um die grossen Staatspreise für 1925 bei uns eingegangen sind.

Die Administration
des Städelschen Kunstinstituts

V. Lang

*h. Joh.
L. H. M. M. W.
i. f. f. f.
i. f. f. f.*

21

in Nr. 9
am den 9. DEZ. 1921
Uhr 6 Min.
Mchn

Beitung Nr.

Berlin, Haupt-Telegraphenamt

Mchn Si

Befördert den
um
in Stg. 9
durch
Uhr
Min.
vorm.
nachm.

9 muenchen 17 + 10817 14 9/12 9,55 m = um Uhr 9m. norm.
nachm.

ist sendung dort wieviel porto = tophinke kunstakademie + ...

Preis: 11,80
 1/80 und gelbe Einheitsstücke
 zu 1/80 und gelbe.
 M. W. W. W.

~~vergl rpd 10 pariserplatz 4 +~~

B. 94.23.

Städtische Kunstakademie

Der Direktor

Nr. 395

Königsberg i/Pr., am 7. Dezember 1925

K. Akademie der Künste
Nr. 0891 * - 20.12.25

Zum Schreiben vom 21. September 1925 Nr. 640

Wettbewerben für den grosse Staatspreis für
Bildhauer und Architekten sind bei der Staatlichen Kunst-
akademie in Königsberg i/Pr. nicht eingegangen.

M.
G.H.
Berlin am 9.12.25
H. Fiedler
H.

[Signature]

Die Akademie der Künste
in
Berlin.

CASSEL.

J. Nr. 241

K. Akademie d. Künste - Berlin
№ 0890 * - *Ans*

Bewerbungen um den grossen Staatspreis für 1925 sind bei der Akademie in Cassel nicht eingegangen.

Akademie der ~~Wissenschaften~~ Künste.B e r l i n.

C. M. C.
 York.
 L. M. C. 9. 12. 11.
 It's for the
 Ph.

58

Städelsches Kunstinstitut

Frankfurt a. M.-S.

Galerie: Schaumainkai 63 — Verwaltung: Dürerstraße 2

Erntuf Speffart 1898

B. Nr. 1511/25

Ad.

den 4. Dezember 1925.

An

den Senat der Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste

zu Berlin.

Um die von der Akademie der Künste zu Berlin ausgeschriebenen Wettbewerbe ist eine Arbeit des Architekten Arthur Zeiser in Chemnitz als Wettbewerbsarbeit um den Grossen Staatspreis für Architekten eingegangen.

Ueber die am Donnerstag den 3.d.M. stattgehabte Sitzung der Prüfungsjury für diese Arbeit, erlauben wir uns das Protokoll ergebenst zu überreichen.

Di Administration
des Städel'schen Kunstinstituts

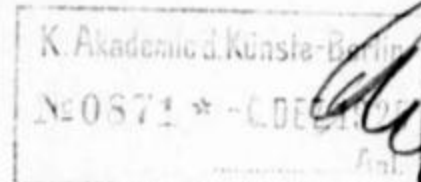
u.i.d.N.

Styans.
Vorsitzender.

*9.
Zur.
Lohn zu P.M. 15.
zu f. i. d. N.
L. 3*

59
Staatliche Akademie für Kunst und Kunstgewerbe Breslau 1
Kaiserin Augustaplatz 5

4. Dezember 1925



An

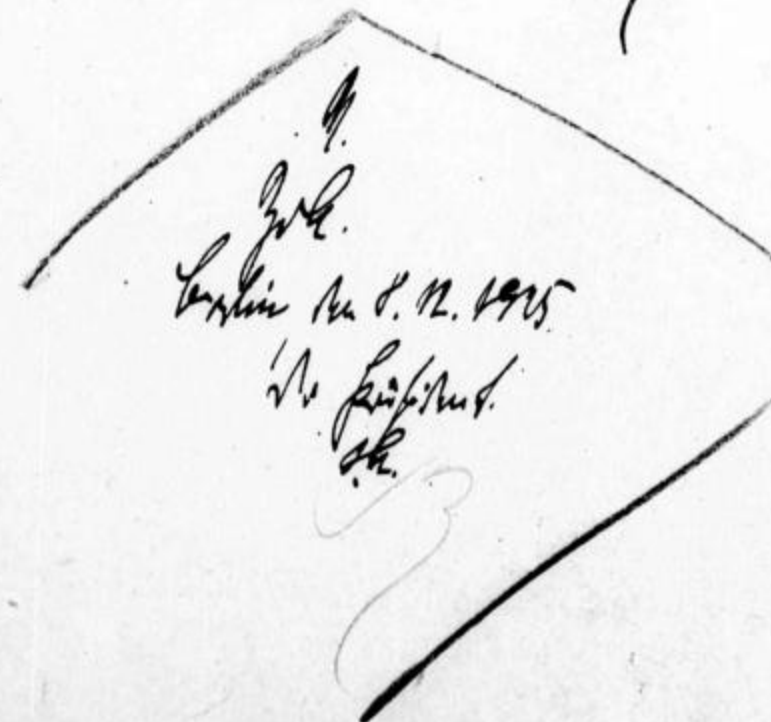
den Senat der Akademie der Künste

Berlin.

Bewerbungen um den Großen Staatspreis für Bildhauer und
Architekten 1925 sind an der hiesigen Akademie nicht einge-
gangen.

Der Direktor

Oskar Mayer



J. Nr. 864

W 58 m

den 7. Dezember 1925

Auf die Anfrage vom 2. d. Mts. erwidere ich ergebenst,
daß Architekten, die sich um den Großen Staatspreis bewerben wol-
len, am 10. Dezember d. Js. das 30. Lebensjahr nicht überschritten
haben dürfen. Da Sie bereits über 34 1/2 Jahr alt sind, könnte,
auch wenn Sie den Nachweis erbringen, daß Sie in der Zeit von 1914
- 1918 durch den Heeresdienst in Ihrer Berufsausbildung verhindert
waren, Ihre Zulassung nicht erfolgen.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

An

den Fürstl. Baurat

Dr. Ing. Georg Salzm ann

Stolberg (Harz)

Stolberg (Ganz), den 2. Dezember
1925. 67

K. Akademie der Künste Berlin
Nr 0864 * - 20721925
Ant

9,00
Hilft:
Anfertigung des großen
Hauptgenieps für Lilliputier
und Aspidochelone 1925.

Lilliputier gestatte ich mir die
Ganz zugabe Aufgabe, ob
Lilliputier, die als Aspidochelone
das 30. Lebensjahr zwar über-
schritten haben, aber für Lilliputier-
ja, die noch nicht mal vor Vollan-
kunft des 30. Lebensjahres
selbstständig tätig gewesen sind,
sind, Aspidochelone auf Lilliputier-
gingen haben.

Sich bin geboren am 21.
Mai 1891 und habe am 2.
Februar 1920 im Hattenhof
für ein Arbeitsjahr mit hohem
Ansehen in der Genossenschaft
Kunstgenossenschaft auf mehreren
alten Aspidochelonen und Lilliputier-
beziehung eines alten Palais
den 1. April verlassen.

Preisrichter waren u. a.
Herr Prof. Dr. Ing. h. c.
Herr Prof. Dr. Ing. h. c.
Herr Prof. Dr. Ing. h. c.
Herr Prof. Dr. Ing. h. c.
Herr Prof. Dr. Ing. h. c.

F. J.
H. J.

6. Sekretariat der
Wissenschaften der Künste,
Berlin W. 8,
Königsplatz 4.

62
bitten um freundlichen
Bescheid, ob mein Wunsch
Zusatz ist.

Demnach will ich
daß ich Antragsstellung
bin.

Dr.-Ing. Georg Loh
Köln. Landrat.

10
63

Otto Stollberg & Co.

Druckerei und Buchbinderei / Hermannstr. 32

J. Nr. 815

W. K. K.

den 25. November 1925

Auf Ihre an die Redaktion der Baugilde gerichtete und von dieser mir zur Beantwortung abgegebenen Anfrage vom 6. d. Mts. erwidere ich, daß es für Sie nicht möglich ist, sich an dem Wettbewerb um den Großen Staatspreis zu beteiligen, da nur Bewerber preussischer Staatsangehörigkeit zugelassen werden können.

Der Präsident
Im Auftrage

Q

Herrn
Architekt Max G e r n t k e
H a m b u r g

Papenhuderstr. 32

64

Otto Stollberg & Co.

Druckerei und Verlagsanstalt / Kommandit-Gesellschaft

Telegramm-Adresse: Stollbergverlag Berlin
Fernruf: Dönhoff 6912-6916
Postfachkonto: Berlin 112224

Ta./G.

Berlin SW 45, den 21. November 1925.

Dönhoffstraße 21

K. Akademie d. Künste

Nr 0815 * 23. NOV. 1925

An die

Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

In Nr 19/20 der "Baugilde" der Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten gelangte die Ausschreibung des Grossen Staatspreises für Bildhauer und Architekten 1925 zum Abdruck. Das Bundesmitglied Max G e r n t k e , Hamburg beabsichtigt, sich an dieser Ausschreibung zu beteiligen und wendet sich an die Schriftleitung wegen Beantwortung einiger Fragen. Da wir zu dieser Beantwortung leider nicht in der Lage sind, erlauben wir uns, den Brief anbei mit der höflichen Bitte um Beantwortung zu überreichen.

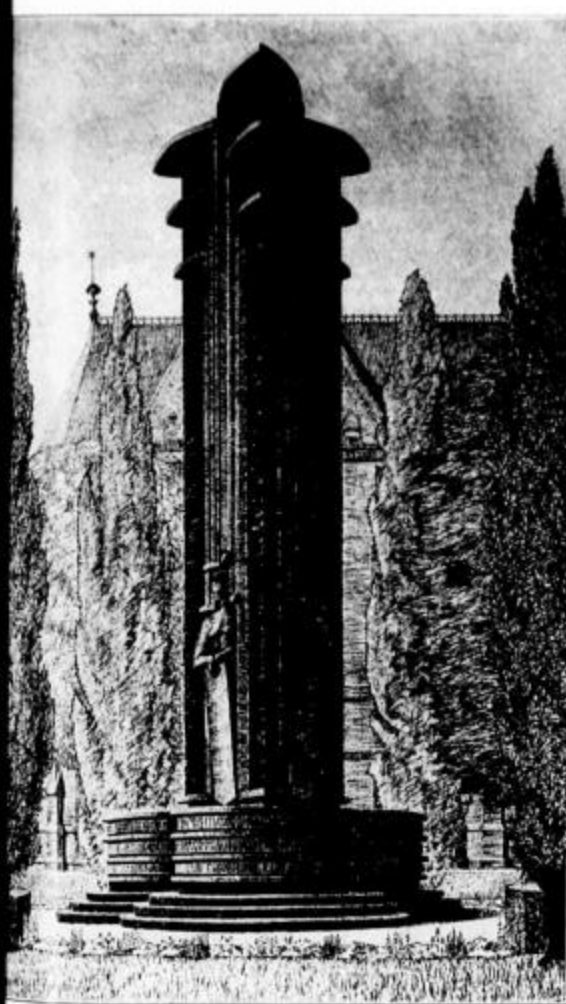
Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Stollberg
Druckerei u. Verlagsanstalt G. m. b. H.
und Co. Kommandit-Ges.

3 Anlagen.

H. Pankmann

Otto Stollberg & Co.
Druckerei und Verlagsanstalt
Hannover



Eröffnung erfolgte am 4. 10. 1925.

Max Gernatke
Architekt B.D.A.

Hamburg, den 6./11. 1925
Papenhuderstrasse 32, Merkur 7543.

An die Redaktion der Baugilde

B e r l i n S.W.68
Charlottenstrasse 7/8.

In Ihrer Zeitschrift "Baugilde" Nr. 19/20 vom 30.
10. 25 finde ich unter den Bundesnachrichten des B.D.A. die "Aus-
schreibung des grossen Staatspreises für Bildhauer und Architek-
ten 1925".

Ich will mich sehr gern an dieser Ausschreibung
beteiligen, doch weiss ich nicht, ob ich beteiligungsberechtigt bin.
Ich bitte Sie deswegen höflichst, mir mitzuteilen, ob ich in An-
betracht der unten aufgeführten Punkte an dieser Ausschreibung teil-
nehmen kann.

Ich bin am 17. Juli 1925 30 Jahre alt gewesen, war aber von August
1915 bis Dezember 1918 im Felde und im Heeresdienst, sodass dadurch
meine Absicht, eine Akademie zu besuchen, nicht verwirklicht wer-
den konnte.

Ich habe abgeschlossene Baugewerkschulbildung und Kunstgewerbeschule
zu Hamburg, jedoch habe ich keine Hochschule besucht.

Ich wohne auf Hamburgischem Gebiet, bin geborener Hamburger; mein
Büro habe ich in Altona auf preussischem Gebiet.

Ich bin seit 4 Jahren selbständiger Architekt und habe in dieser
Zeit verhältnismässig sehr viel gebaut, u.a. das Denkmal aller 3ler
in Altona, wovon ich eine Abbildung beilege.

Der Besuch einer Hochschule war mir aus finanziellen Gründen un-
möglich.

Die diese Fragen würde ich in meinem Lebenslauf eingehend erörtern.

Ihre geehrte Nachricht danke ich bestens und zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
Max Gernatke.

an der Technischen Hochschule in Altona
für die Befreiung des Regiments
A. R. Prof. Boje (1. Jahr) Nr. 31
Ref. A. R. Nr. 31
Landwehr A. R. Nr. 31

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 797

Berlin W 8, den 20. November 1925
Pariser Platz 4

(Nach den Ausführungen in Ihrem Schreiben vom 16.
d. Mts. ist bei Ihrem Lebensalter eine Beteiligung an dem Wett-
bewerb um den Großen Staatspreis nicht mehr möglich.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Oldhauer Karl K r a t z e r

B r e s l a u 9

Schüttingerstr. 45 I



H. Haacke f. Litzauer.

Breslau, den 16. Nov. 25.

An die Akademie der Künste
Berlin.

Hiermit erlaube ich mir die folgende Anzeige, ob ich
auch an dem Willen bleibe, den der Haacke f. Litzauer
für seine feilzubietenden Werke. Von 1911-1914 war ich Mitglied
der Breslauer Akademie. Bei Bräutigams Brief (ich war
damals 29 Jahre,) war meine künstlerische Ausbildung
noch nicht zum Abschluss gekommen. Deshalb meine
unregelmäßige Tätigkeit war ich zum Bräutigam nicht
wenig unzufrieden. Trotzdem war für mich ein Weiter-
arbeiten nicht zu denken, da ja die Breslauer Akademie
damals in ein Lagerhaus umgewandelt wurde und ich
keine eigenen Zeit vor Bräutigams Brief Metallgitter mir
noch in ganz geringen Mengen bewilligt wurden.
Gleichwohl war das Einverständnis mit der Verflechtung
des zoologischen Gartens unumgänglich gewesen, sodass mir
nur als völlig unzulänglicher Gehalt der gelegentlichen
Arbeiten und verstreuten Tieren im zoologischen
Museum blieb, ein Zupfwerk, wie es hinterher noch
immer bestand. In einem wirtschaftlichen Aufschwung mir
nach Bräutigams Brief war ich später einem weiteren Aufstieg
der Akademie nicht gewillt, nur ich war nicht in der
Lage war, mir solche Metall zu leisten, so würde meine
eigene Ausbildung bis jetzt unterbrochen. Eine Linderung
dieser für mich doch sehr bedauerlichen Lage
ist mir jetzt erfolgt, indem der Wirtschaftskreis bildender
Künstler beschlossen, dass Witzlins ich bin, für seine Mit-
glieder an 3 Abenden der Woche gegen eine geringe
Geldbeitrags im der Akademie der Künste
weiter einzusetzen hat, sodass wir jetzt noch über 10 Tausend
an ein Wirtschaftskreis danken können. Ich gestatte mir

mir, freundlich anzufragen, ob ich von Sieber, meinet
 Willens an dem Ausbruchung zum von Marktger's, von
 dem von Philor der Doctoren Altonaer Anstalten
 können, und nach beiliegendem Brief, der von prof.
 v. Gosen selbst ist, dass ich im Vorjahr im Aus-
 bruch (Kriegszeiten) absohl ich mich Kriegsbeil.
 wahren war, aber dass ich von dem ungeliebten Freunde
 von meiner weiteren Ausbildung bis für vorüber war.
 Wenn meine Ausbildung noch möglich ist, verhoffe ich mir,
 anzufragen, ob die Einrichtung von Abteilungen
 meiner Arbeiten nur gewisse Einkünfte verdienen,
 die meine wirtschaftlichen Verhältnisse der Einrichtung
 von Plätzen nicht ermöglichen.

Karl Kratzer,
 Bildhauer.
 Breslau 9. Pfingststr. 45.

L. Nr. 778

70
den 16. November 1925

Auf Ihre Anfrage vom 9. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst folgendes :

1. Auch Bauaufgaben aus dem Gebiete des Städtebaues werden bewertet. In erster Linie werden jedoch rein architektonische Arbeiten berücksichtigt.
2. Erwünscht ist die Einreichung möglichst neuerer Arbeiten.
3. Die Teilnahme an der Konkurrenz um den Großen Staatspreis ist Ihnen ohne Rücksicht auf Ihre beamtete Stellung möglich. Die Kriegsjahre werden je nach Lage des Falles in Anrechnung gebracht. Zu diesem Zweck ist die Vorlage von Militärpapieren notwendig.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

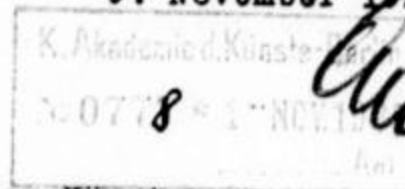
Baurat L e m m e r

R e m s c h e i d

Stadtverwaltung

Lenner
Beigeordneter und Ratsrat
der Stadt Remscheid

9. November 1925.



An den Senat der Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Berlin.

Um den diesjährigen grossen Staatspreis der Akademie der Künste beabsichtige ich mich zu bewerben. Um hinsichtlich der an eine Beteiligung geknüpften Voraussetzungen volle Klarheit zu haben, wäre ich für eine gefl. Beantwortung nachfolgender Fragen sehr zu Dank verpflichtet.

- 1) Finden auch Bauaufgaben aus dem Gebiet des Städtebaus Bewertung oder beschränkt sich die Beurteilung lediglich auf rein architektonische Arbeiten?
- 2) Wird nur eine grosse Arbeit verlangt oder sind Beispiele aus der ganzen künstlerischen Entwicklungszeit der Bewerber erwünscht?
- 3) Ist mir die Teilnahme unbeschadet meiner z.Zt. beamteten Stellung möglich und finden die Kriegsjahre, die zum grössten Teil in vorderster Front verbracht wurden, volle Anrechnung?

Mit verbindlichsten Empfehlungen

ergebenst

Lenner

72

28
71
73

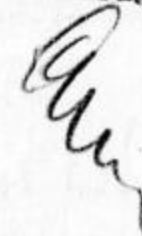
den 9. November 1925

Auf Ihr Ersuchen vom 6. d. Mts. übersenden wir Ihnen anbei die Bedingungen für die Bewerbung um den diesjährigen großen Staatspreis.

Bei Einreichung Ihres Bewerbungsgesuches wollen Sie die Angaben, die Sie in dem obigen Schreiben über Ihren Dienst im Heere gemacht haben, durch Ihren Militärpaß belegen.

Der Präsident

Im Auftrage



Herrn

Dipl. Jng. Erich Thomas

Krefeld

Westfall 116

Erich Thomas
Dipl.-Ingenieur
Krefeld Westwall, Nr 116

28
21
75
Krefeld, den 6. Dezember 1925

SENDE

An die Akademie der Künste

Berlin

Lesungsbuch auf der letzten
Anzeige in Nr. 21 der Zeitschrift „Deutscher Kunst-
wart“ bitte ich um baldigste Zusendung
der Lesungen für den Monat und um
den größten Druck für Leseblätter und
Anschauen.

Ich bin 30 Jahre alt (am 5. Dezember 1894 geb.),
abgelehnt-Ingenieur der Architektur (an der
Hochschule für Kunst und Technik) und
am 1. Januar 1915 - 16. Januar 1919 im Kriegsdienst,
dann vom 5. März 15 - 4. Dezember 1919
in der Front im Osten.

Falls diese Angaben nicht genügen sollten,
so bitte ich um entsprechende Ergänzung der
notwendigen Unterlagen.

Geachtetste

Erich Thomas
abgelehnt-Ing.

28
21
75

mit 10.11.25
[Signature]

den 6. November 1925

Auf Ihre Anfrage vom 2. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß
zu dem Wettbewerb um den großen Staatspreis auch Frauen zugelassen
werden. Die gewünschten Ausschreibungsbedingungen liegen bei .

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Hofken-Hempel

Bildhauerin

Trier

Nordallee 35 a

A. Hofken-Hempel
Bildhauerin
Trier, Nordallee 35a

Trier, 2. XI. 25.



28
76

4.

an die

Akademie der Künste,

Berlin W 2

Hierdurch erlaube ich mir die höfliche
Frage, ob sich an den Wettbewerb
um den großen Staatspreis auch
Frauen beteiligen können, und
wobei im gegebenen Falle nur die
Vorschreibungsbedingungen.

Hochachtungsvoll

A. Höfken-Hempel

Bildhauerin

Trier, Nordallee 55a.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 4. November 1925
Pariser Platz 4

Der große Staatspreis ist in diesem Jahre auch für Architekten ausgeschrieben. Als Bewerbungstermin gilt der 10. Dezember 1925. Wir stellen Ihnen anheim, ^{zu} ~~diesem Termin~~ ^{einige Ihrer letzten} Arbeiten der Akademie vorzulegen. Bemerken muß ich allerdings, daß eine Begutachtung nicht erfolgen kann. Sollten Sie dennoch den Wunsch haben, der Akademie von Ihren letzten Arbeiten ~~seiner~~ ^{Rücklauf} zu geben, so erkennen wir Ihr Interesse, das Sie damit bekunden, gern an.

Der Präsident
Im Auftrage

ekt Josef Wentzler
Dortmund
Hauemannstr. 21

Bruck & Wentzler
Dortmund

Blatt zum Brief vom
an

29 Sept 1925.

78

30. SEP. 1925

28

An die Akademie
der Künste

Berlin.

Herzogenparken hat im Jahr
1919 eine Kommission aus dem
großen Hauptkomitee gebildet
und hat den Wunsch der geistl.
Akademie der Künste einige
ihre Aufgaben übertragen wegen
eigener. Ich bitte um gef. Auskunft,
ob wir diese Wunsch erfüllen
werden kann.

Josef Wentzler

Leipzigerstrasse 21

Josef Wentzler

Aspirant.

(Doktor
Hausmannstr. 21.

A b s c h r i f t

-0-

A k a d e m i e der K ü n s t e zu Berlin.

Nr. 1868

Berlin W. 8, den 13. Oktober 1919.

Wir teilen Ihnen mit, dass der Grosse Staatspreis für Architektur für das Jahr 1919 nicht vergeben worden ist. Auf Beschluss des akademischen Preisgerichts ist Ihnen jedoch in Würdigung Ihrer Leistungen aus der Staatspreissumme eine Prämie von :Mk.1.300,- zuerkannt worden.

Ihre für den Wettbewerb eingereichten Arbeiten werden Ihnen demnächst wieder zugehen.

Die Anlagen Ihres Bewerbungsgesuches folgen anbei zurück.

Der Präsident:

I. A. Unterschrift!

Herrn

Josef Wentzler,

D ortmund.

Leipzigerstrasse 2½

Druck & Verlag
Dortmund

Blatt zum Brief vom

Handwritten note:
An die Akademie
der Künste
Berlin

Handwritten note (mirrored):
Der Herr Präsident
der Akademie
der Künste
zu Berlin
wurde
hiermit
in
der
Angelegenheit
des
Grossen
Staatspreises
für
Architektur
für
das
Jahr
1919
mit
der
Bitte
um
Zurückgabe
der
eingereichten
Arbeiten
beehrt.

Handwritten signature:
Josef Wentzler

Handwritten note:
Betreffend
den
Grossen
Staatspreis
für
Architektur
für
das
Jahr
1919

N: 0745 * 30.0KT.

80

Der Senat der Akademie der Wissenschaften
hat heute die Annahme des
Preisens für Bildhauer in Auskri-
che 1925. Genügend ein Paar in
Bildhauer als Hinweis über Staat-
fähigkeit in Heeresdienst?
voll. Annahme bitte.

hufschillingen

W. Taphinke

120
Absender: W. Topfke
Bildhauer
München

Ober-Engel 38/16

Postkarte
mit Antwortkarte



An den Senat
Hauptkammer
Berlin

J. Nr. 736

den 26. Oktober 1925

87
Anbei übersenden wir Ihnen die Ausschreibungsbedingungen
des großen Staatspreises für 1925. Ueber die Zulassung wird in
allen Fällen d. h. auch bei Ueberschreitung der Altersgrenze erst
nach Eingang der Bewerbungsarbeiten Entscheidung getroffen werden.
Sie wollen daher Ihrer Bewerbung die nötigen Unterlagen darüber
beifügen, daß Sie in den Jahren 1914-1919 Ihrer Kriegsdienstpflicht
genügt haben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bauverordnungsbaumeister a. D.

Alwin Dörmann

Jägerlohn i/W

Friedrichstr. 100

ALWIN DOSSMANN
REGIERUNGSBAUMEISTER a. D.
ISERLOHN i. W.
FRIEDRICHSTRASSE 100
©

den 23.10. 1925

K. Akademie der Künste-Berlin

0736 = 24 OKT 1925

An die Geschäftsstelle der Akademie der Künste

Berlin.

Da ich beabsichtige, mich um den Grossen Staatspreis für Architekten zu bewerben, bitte ich höflich, mir die Bedingungen zuzusenden zu wollen. Ich habe das 30. Lebensjahr gerade überschritten, möchte jedoch bitten, mich zur Bewerbung zulassen zu wollen, da ich von 1914-1919 meiner Kriegsdienst-Pflicht genügt habe. - Ich habe ~~1914~~ in den Jahren 1921 und 1922 in Berlin an der Akademie als Meistersechüler des Herrn Gen. Regierungs-Rates Professor Dr. h. c. Bestelmeyer studiert, und hoffe daher zur Bewerbung zugelassen zu werden.

Alwin Dossmann

26. 10. 1925

den 26. Oktober 1925

Auf die Anfrage vom 21. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß der große Staatspreis in diesem Jahre nur für Bildhauer und Architekten ausgeworfen ist. Malereien kommen daher für die Bewerbungen um den diesjährigen Preis nicht in Frage.

Der Präsident

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Herrn

Roberts-Reiche

Holzminen i/W.

Neuerweg 1

Holzmündung W., 21. Oktober 1925
 Kündigung

22. OKT. 1925

An die
 Holzmündung des Lärchen
 Berlin

Sehr geehrte Herrschaft, bitte ich Sie
 zu ersuchen, ob die Holzmündung
 nicht in Frage kommen?

Gef. Herrschaft
 Robert - Rudolph
 Lärchen



85
Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 16. Oktober 1925
Pariser Platz 4

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen ergebenst mit,
daß es den Künstlern überlassen ist, auch figürliche
Plastik für die Bewerbung um den Großen Staatspreis
einzusenden.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn Bildhauer Erich Linden, Aachen, Büchel 36 II

ERICH LINDEN
BILDHAUER

AACHEN,
BUCHHEIM 36 II

OKT. 25.

12. OKT. 1923

An die
Academie der Künste

Berlin N. 8.
Pariserplatz 8.

Betr. Ausschreibung der gr. Staatspreises
der Ac. d. Künste gest. ich mir erg. die An-
frage, ob figür. Plastiken in der grösse
von 0,40, 0,45 u. 0,60 cm zur Befestigung
geeignet sind u. ob vielleicht eine Portr.-Büste
H. Gerson' zulässig ist.

Da ich infolge der Kriegerkomplexes meine
Werkstatt verlassen musste, war ich bis zum
Jahre 1923 ohne jede Beschäftigung u. ist
meine jetzige Werkstatt auf sehr beschränkter
eodern Ausführung grösserer Arbeiten mir
bisher vollkommen unmöglich waren.

Bin seit jüngster Kindheit schwerhörig
u. stehe im 27 Lebensjahr. Die jetzigen

wirtsh. Verhältnisse in der mangel an Luft
in dieser Stadt werden auf die Dauer
eine Einführung grösser Arbeiten auf mei-
seits nicht zu lassen in bin ich somit an
einer Einführung grösser Arbeiten auf lang-
zeit nicht in der Lage.

Mit der vorz. Hochachtung

evy.

E. Linden

87
betreffs des Ausschreibens des grossen Staatsprei-
ge ich namens des aus 27 Mitgliedern bestehen-
B.B. (Bund Berl. Bildh.) an, ob in der Jury
Lederer amtiert. Dieser Herr hat sich gegen ei-
hochverehrten Meister einen öffentlich von 16
leitem als Anwurf bezeichnete Beschimpfung (s-
st, wogegen der Präsident der Akademie eine nicht
Geste, die Herrn Lederer mehr schützt als
hochverehrten Meister Genugtuung verschafft,
tiert hat. Wenn dieser Herr in der Jury sitzt,
wir, dass deutschblütige Herren schutzlos An-
preisgegeben sind. Wir werden in diesem Falle
dem Wettbewerb nicht beteiligen, würden uns
vorbehalten, unseren Ausschluss von dem Wett-
aus diesem Grunde der Öffentlichkeit zu unter

M.

Abfender:

Kurt Hellwig

Bn - Wilmersdorf

Mainzerstr. 6

breiten.

gez. d. O.

K. Akademie der Künste
Postkarte

Nº 0654

FRANKFURTER
MESSE

4-7. OKTOBER 1925

Akademie der Künste

Pariserplatz 4

88
den 6. Oktober 1925

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß es Ihnen frei steht, Ihre Arbeiten für den Wettbewerb um den Großen Staatspreis direkt bei der Akademie der Künste zu Berlin einzuliefern. Der Einsendung von Porträtköpfen als Wettbewerbsarbeit steht nach dem Programm nichts entgegen.

Die Wettbewerbsbedingungen zur Gewinnung von Entwürfen für zwei Brunnenanlagen für den Botanischen Garten in Berlin-Dahlem fü - gen wir bei.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bildhauer Herrn. P. S i m o n

K ö l n

Richard Wagnerstr. 18

HERM. P. SIMON
BILDHAUER KÖLN
RICHARD WAGNERSTR.

Frl. Frau Simon der Breidenstr. 1. Bitten

Köln 2. Okt. 1925
Zerlin

Wenn Sie die Lesung der Festungsmünzen der
Bismarck-Münzen vom großen Hauptmann 1925 nicht
nicht ganz ernsthaftig, als ich von Köln aus direkt
den die Berliner Bismarck-Münzen mehr verstehen einsehen
Kommen / H. A. und die Postkarte Kloppe als Selbstverleumdung
mit eingemacht werden können.

Ich bitte höflichst mich in der Sache der beiden jungen
auf Klärung zu kommen zu lassen. Denn als Doppel-
kopf eine in der Berliner Bismarck-Münzen ist
das ist nach der Bismarck-Münzenstellung unangelegentlich
für die Bismarck-Münzen der Berliner Bismarck-Münzen

Gleichzeitig erbitte ich mich in der Sache der beiden jungen
Zu kommen mit Bismarck für den Bismarck-Münzen in
Köln / Mit vorzüglicher Hochachtung

Köln 31. Sept. 1925. St. Simon

2140. ⁹⁰ 26. SEP 1925 München, den 24. Septemb. 1925.

Für die freundliche Zustellung der
Ausschreibung des Grossen Staatspreises für
Bildhauer u. Architekten 1925

stens dankend, diene Ihnen zur gefl. Kenntnis,
ass wir die Ausschreibung am schwarzen Brett
geschlagen haben.

Der Syndikus:

I. V.

A. A. A.

BAYER. AKADEMIE
DER BILDENDEN KÜNSTE
MÜNCHEN.



POSTKARTE.

An

den Senat der Akademie
der Künste
(Sektion für die bild.
Künste)

BERLIN

J. Nr. 664

den 29. September 1925

Auf das Gesuch vom 26. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, daß eine Entscheidung über die Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis bei Ueberschreitung der Altersgrenze nur durch die Jury erfolgt. Wir stellen Ihnen daher anheim, Ihre Wettbewerbsarbeiten bis zum 10. Dezember d. Js. einzusenden und Ihrem Bewerbungsgesuch einen genauen Lebenslauf beizufügen, aus dem insbesondere Ihr Studiengang ersichtlich ist.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Bildhauer August Engel

Wiesbaden

Parkstr. 95

Stempel

Wiesbaden, den 26. 9. 92

K. Akademie der Künste - Berlin

00004 - 23 SEP 1925

gesucht um Zulassung zum
Wettbewerb um den grossen
Staatspreis

Unterschiedet erlaubt höflichst
um Zulassung zum Wettbewerb
um den grossen Staatspreis. Da ich
die für Bildhauer vorgeschriebene
Altersgrenze überschritten habe,
erwünsche ich unter Berücksichtigung
einer Vereinerkennung über meine
Kriegsdienstzeit, an dem Wettbewerb
teilnehmen zu dürfen. Ich bitte
gegenüberfalls höflichst um
Ermüdung der Vorstandsbedingungen.
Euerw. Gebühr bitte ich durch
Nachnahme erheben zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
August Engel
Bildhauer

Wiesbaden
Parkstrasse 95

In die
Akademie der Künste
Berlin 4. 8.
Pariser Platz 4.

- 1 -

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 640Berlin W 8, den 19. September 1925
Pariser Platz 4.: Ausschreibung des großen
Staatspreises für 1925.

Der große Staatspreis für das Jahr 1925
ist soeben für Bildhauer und Architekten aus-
geschrieben worden. Ich beehre mich in der An-
lage einige Programme dieses Wettbewerbs zu über-
reichen.

Der Senat
Sektion für die bildenden Künste

ML

Herrn Minister für
Geschäft, Kunst und
Volkebildung
Berlin

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 640

5 x 10 cm 5 cm
mit 5 cm
24/9

Berlin W 8, den 21. September 1925
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste hat den großen Staatspreis für 1925 soeben für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Eine Anzahl der Wettbewerbsbestimmungen übersenden wir in der Anlage ergebenst mit der Bitte um gefällige Bekanntgabe und Verbreitung.

Sollten dort Bewerbungen eingehen, so bitte ich, diese nach Maßgabe der Konkurrenzordnung auf Zulassung zum Wettbewerb durch eine Jury entscheiden zu lassen. Nicht zurückgewiesene Bewerbungen ersuche ich bis zum 10. Dezember 1925 an die Akademie der Künste einsenden zu wollen. Sobald der für die dortige Einlieferung vorgesehene Termin abgelaufen ist, wäre ich für eine Nachricht darüber dankbar, ob Bewerbungen vorliegen und Zulassungen ^{im Wettbewerb} erfolgt sind.

Der Präsident

Im Auftrage

die Kunstakademien in
Düsseldorf
Königsberg i/Pr.
Cassel

die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau
das Städtische Kunstinstitut in Frankfurt a/M

→ 28

Akademie der Künste zu Berlin

640

1925

Berlin W 8, den 22. September 1925
Pariser Platz 4

Presse notiz

Die Akademie der Künste schreibt soeben den großen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten beteiligen können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32. , als Architekt das 30. Lebensjahr am 10. Dezember 1925 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin) nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahr nochmals bei den Wettbewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste Berlin W 8, Pariser Platz 4 bezogen werden .

././.

././.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten .

Der Präsident

V. Harnack

Versenden wie gewöhnlich der Zeitschrift
an die Redaktion für das Bauwesen, Berlin, Am Festungsgraben 1
der Baugewerkszeitung, Berlin N 54, Sophienstr. 8
der Bauzeitung, Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 52
und Zentralblatt der deutschen Bauverwaltung
Verlag Hachkehl, Berlin S. 14, Stallschreiberstr.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 640

Berlin W 8, den 22. September 1925
Pariser Platz 4

P r e s s e n o t i z

Die Akademie der Künste schreibt soeben den großen Staatspreis aus, an dem sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten beteiligen können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preussische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32. , als Architekt das 30. Lebensjahr am 10. Dezember 1925 (dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in Berlin) nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahr nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert waren.

Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, bezogen werden.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst gebeten.

Der Präsident

Max Lohmann

Verzeichnis

640
 229

Berlin, den 19. September 1925

Die Wettbewerbsbestimmungen für den diesjährigen großen Staatspreis sind mit ~~bede~~ gedrucktem Ueberreichungsschreiben zu versenden an :

die Akademie der bildenden Künste in Dresden	in 3 Exemplaren
" " " " " München	10 3
" " " " " Stuttgart	3
" " " " " Karlsruhe	3
" staatliche Hochschule für bildenden Kunst in Weimar	3
das Bauhaus in Weimar	3
" Bauhaus in Dessau	5 3
die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg	10
die akademischen Meisterateliers für Bildhauerei (Lederer, Manzel & Söhne 1. Hof-Atelier Manzel & Söhne)	je 3
das akademische Meisteratelier für Architektur (Poelzig)	3
Herrn Architekten Zürcher - Roma Villa Massimo Italien Via Antonio Nibby	1
den Verein Berliner Künstler W 9, Bellevuestr. 3	3
die Berliner Secession W 50, Kurfürstendamm 232	3
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin	3
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hannover	3
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Kiel	3
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Hamburg	3
den Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft in Leipzig	3
die Künstlervereinigung Berliner Bildhauer	5
den Reichsverband bildender Künstler Deutschlands Berlin W 30, Landauer Str. 26	2
den wirtschaftlichen Verband bildender Künstler Berlin W 62, Lutherstr. 46	2

An

An die Technischen Hochschulen in: Charlottenburg 10 Exemp

Hannover 10
Aachen 10
Danzig 10
Dresden 10
München 10
Stuttgart 10
Karlsruhe 10
Darmstadt 10
Braunschweig 10

den Architekten-Verein zu Berlin, Berlin W 66, 20 70
Wilhelmstr. 92/93
den Bund deutscher Architekten, Bln-Wilmers- 10
dorf, Helmstedter Str. 6
den Architekten- und Ingenieurverein 10
für Niederrhein und Westfalen in Köln
den Architekten - und Ingenieurverein in Hamburg 10
" " Lübeck 10
" " Magdeburg 10
" " Münster i. W. 10
den Mecklenb. Architekten- und Ingenieurverein 10
in Schwerin i. M. 10
Bln-Zehlendorf-Mitte-Potsdamer Str. 44

Akademie der Künste zu Berlin

Ausschreibung des Großen Staats-
preises für Bildhauer und Archi-
tekten 1925.

Die Bewerber müssen die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und dürfen am 1. März 1926 als Bildhauer das 32. Lebensjahr, als Architekt das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird die Akademie dann in Erwägung ziehen, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, daß er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Eine Entscheidung hierüber wird die Akademie vor den nachstehend genannten Einlieferungssterminen treffen. Derartige Gesuche müssen daher alsbald vorgelegt werden. Einzulegen sind:

Von Bildhauern: F
Von Architekten: Selbständig durchgeführte Entwürfe von größeren Bauten, die ausgeführt oder für die Ausführung gedacht sind. Photographien des Inneren und des Äußeren derartiger Gebäude, die durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind, sind zulässig.

Diese Arbeiten sind nach Wahl und Wohnort der Bewerber entweder bei der Akademie der Künste zu Berlin oder den Kunstakademien zu Breslau, Cassel, Düsseldorf, Königsberg und bei dem Städelischen Kunstinstitut in Frankfurt a. M. einzuliefern. An den letztgenannten Stellen findet eine Sichtung auf Zulassung statt. Die zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten an die Akademie der Künste zu Berlin gesandt.

Als

Figuren und Reliefs. Zulässig ist daneben die Einsendung zeichnerischer Entwürfe und Photographien ausgeführter Werke.

Als Einlieferungsstermin gilt bei der Akademie der Künste zu Berlin W 8, Pariser Platz 4, der ^{10. September} 10. März 1925 mittags 12 Uhr, bei den übrigen Akademien sowie dem Städtischen Kunstinstitut der ^{26. September} 26. Februar 1925.

Der Bewerbung sind beizufügen:

1. ein möglichst ausführlicher Lebenslauf,
2. eine amtliche Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit,
3. eine eidesstattliche Versicherung, daß die eingereichten Arbeiten von dem Bewerber selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt sind,
4. Studienzeugnisse sowie ein Verzeichnis der für den Wettbewerb bestimmten Werke.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten hat der Bewerber zu tragen.

Die Gesamtzahl der von einem Bildhauer eingereichten ausgeführten bildhauerischen Arbeiten darf 5 nicht überschreiten und nicht geringer als 3 sein. Frische Tonmodelle dürfen nicht eingesandt werden. Für Architekten wird eine bestimmte Anzahl der einzureichenden Entwürfe nicht vorgeschrieben. Sie muß jedenfalls ausreichend sein, um genügenden Einblick in das Schaffen und die Begabung des Bewerbers zu gewähren.

Der Staatspreis beträgt sowohl für Bildhauer als auch für Architekten je 2200 M und wird in zwei gleichen Raten gezahlt, die erste sogleich nach Zuerkennung des Preises, die zweite 6 Monate später nach Erfüllung der von der Akademie aufgegebenen Studiennachweise. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Ein Atelier in Rom kann ~~für die Studienreise~~ allerdings nicht zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, den 17. September 1925

Der Senat der Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste
Max Liebermann

Alu

100

A. Nr. 627



den 19. September 1925

Auf Ihr Schreiben vom 15. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst, daß der Staatspreis für Maler erst im nächsten Jahr wieder zur Ausschreibung gelangt. Vorher eine Entscheidung über Ihre Zulassung trotz Ueberschreitung der Altersgrenze zu treffen, ist nicht möglich. Wir müssen Ihnen daher anheimstellen, sich im nächsten Jahr um den Staatspreis zu bewerben und die Entscheidung der Akademie ^{zu}aledann abwarten.

Der Präsident
Im Auftrage



Herrn
Maler Henningsen
München

Kaulbachstr. 96 IV

1926! Meinungen im 15. Typ. 25.
 Kautschuk. 96 iv

Ca. 10

1067
 00627 * 12 SEP 1926

Akademie der Künste
 in Berlin.

Siehe von mir an den Kunstmarkt.
 Hauptverband R.W. Kfz. gewirkt.
 Anfragen betreffs Bedingungen sind
 Abzugsmenge für Frachtteilnehmer
 beim Wettbewerb wie bei Hauptpreis
 würde ohne meine Abgabe an die
 Akademie miteingeleitet. Für die
 mir gültige schriftliche Antwort vom 1. Typ.
 danke ich ergebenst. Ich plane auf
 demselben unternehmen zu dürfen, als
 meine Zusage für den Wettbewerb
 Wettbewerb für Maler möglich.
 wer in Frage kommt wird erlaubt
 mir daher beifolgend den Namen
 Präsidenten der Akademie in
 die beigefügte Liste mit der Bitte
 um gütige Berücksichtigung zu unterbreiten.

beifolgender
 J. J. J.
 Maler

Wilmington J. B. 78. 25

Am 27. Juni 1877
An den
Herrn Friedrich
von Althausen, der König
Carl.

Brief
 an
 Maler J. Lamminger
 in Zülching
 am 1. November
 im Jahr
 1800
 Hoffen gerichtet
 an
 Maler.

Seiner kgl. Majestät
Katholikemehreren in der
größten Theilnahme
für Maler und Bildhauer
war die Abreise
am 22. Juli 1832. In der
Kgl. Akademie an der
Königlichen Akademie,
konnte aber eine
größere Arbeit als
Gründen nicht stattfinden
Kollagen nicht mehr
bilden und so
gerichtet nach dem Jahr
mit der Einleitung zu
machen.

Merton.
 27. Lin am 25. 4. 93
 geboren, sehr alt
 in Japan Japan ist
 32te Leber, ist voll
 und kommt die aegyphe
 Altergränge, ist 2
 Hittor. In den Japan
 Japan ist, wie wir

703
von der Akademie. Ich habe
hoffentlich gegeben meine,
die Altanzenge für
Bringsbeilungsmann
bis auf das 39. Jahr
wofür wurde. —
Ich glaube aber nicht
den Fiskus auf der
abgeleiteten furchtlos
und eine kleine Karte
mündlich und der
Jahres starkindem
Zeit. und Tragenverläufe
für die Arbeit, nicht
unbillig davon
verpflichten zu dürfen,
daß mir diese Umstände
für die Altanzenge
der Zilassung ange-
spracht werden.
Ich konnte meinen
von der Bringsbeilung
Lambing in Weinstra-
begonnenen Pächter
nicht im Jahre 1918
für mich aufnehmen,
weil ich die Folgen
Folgen eines Herzschlages
(Armlähmung, Lungen-
in Atemnotzustand
in Nervenzustand) für
den furchtlos
unmöglich war.
Ich konnte aber

zu 607

784

naturgemäß auf nach
 diesen Terminen und
 unserer Thierden und
 mit der Energie eines
 Geistes fingen: vor-
 her alle Thierden
 und solche Fütterung
 und aufjagende
 unsere Rekrutieren
 waren wir nach
 so lange große
 Fütterungen.

Ausputzen sollte in
 infolge einer Veränderung
 der Baumjagd Lage
 unserer Fütterung in
 der Vertheilung der
 und nichtspeltischen
 Baumjagd zu
 kämpfen und ganz
 wir Fütterung und in
 geringen Mengen die
 für die Fütterung Arbeit
 erforderliche Freiheit.
 Es ist aber in unserer
 Baumjagd die obige
 Fütterung unsere Fütterung
 eine neue Markierung
 für unser Fütterung in
 Fütterung haben zu
 wollen.

J. Fütterung
 Vater

unser
 15. 7. 25
 Fütterung.
 96 IV
 Fütterung.

705

706

707

Akademie der Künste zu Berlin
- - - -

Berlin ~~7~~ 8, den 16. Juli 1925
Pariser Platz 4

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. teilen wir Ihnen
mit, daß zurzeit keine Staatspreise ausgeschrieben
sind. Die Ausschreibung für 1925 erfolgt wahrschein-
lich erst Anfang nächsten Jahres.

Das Büro

L. Hennigsen, München, Kaulbachstr. 96 IV

München d. 10. Dec. 25.
 Dailbayer. 96 IV

An das

Protokoll der Akademie d. d. Wiss.
 in Berlin

Unterzeichnete bittet um
 Überwindung, auf einem Kopie, der
 Bedingungen bzgl. Fagiere für den
 Wettbewerb um den preisvollen
 Staatspreis für Maler und Ausgabe
 der Fagiere.

J. Lamminger

München

Dailbayer. 96 IV

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1320

ENDE